

LUPK

Luzerner Pensionskasse

Geschäftsbericht 2007



Luzerner Pensionskasse
Zentralstrasse 7 · 6002 Luzern
info@lupk.ch · www.lupk.ch

Geschäftsleitung 041 228 76 90
Immobilien 041 228 76 40
Kapitalanlagen 041 228 76 20
Versicherung 041 228 76 00

Inhaltsverzeichnis

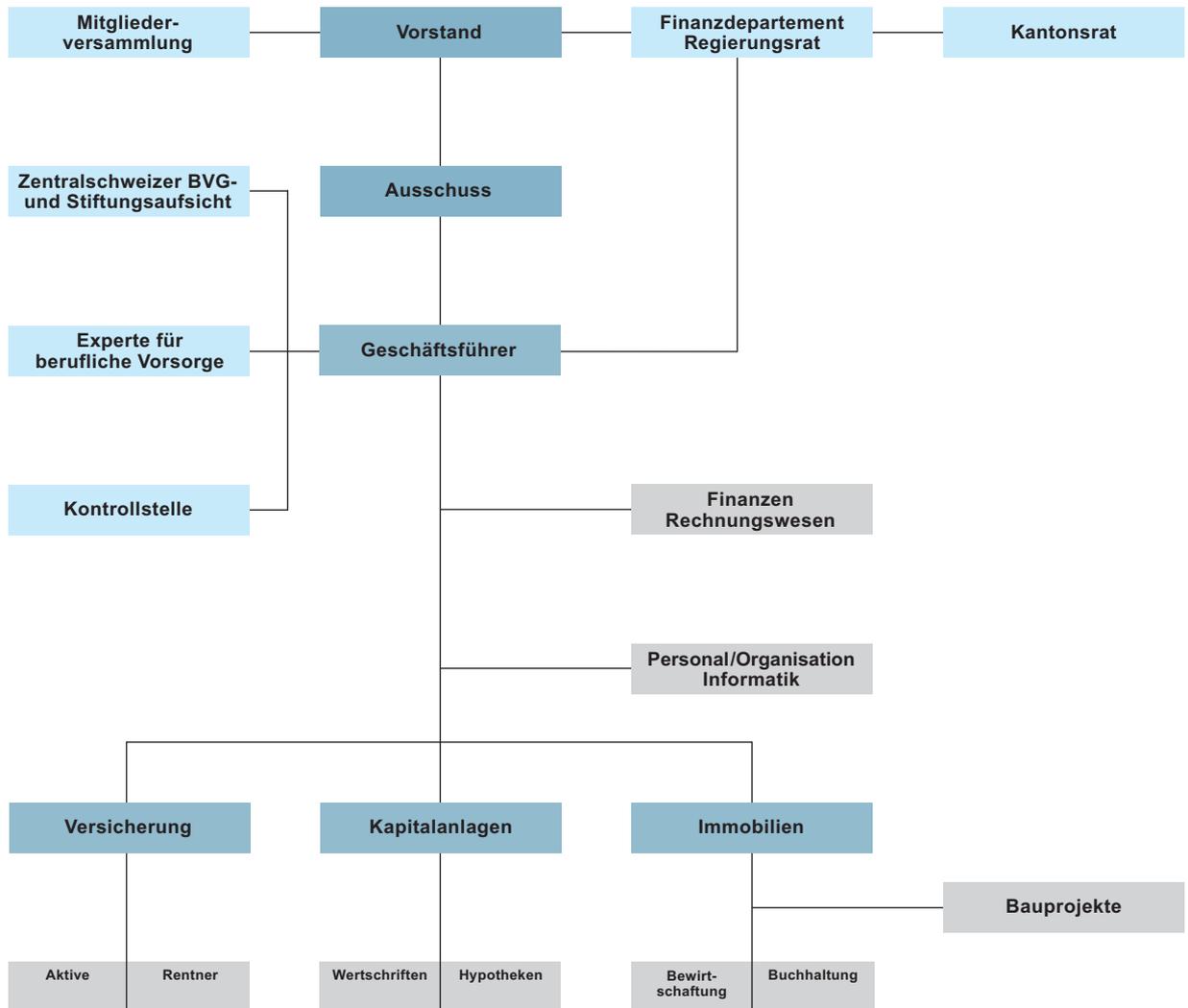
LUPK auf einen Blick	_2
Organigramm	_4
Kassenorgane	_5
Mein Heim ist mein Schloss	_6
Jahresbericht 2007	_10
Vermögen und Ertrag 2007	_14
Aufwand und Ertrag 2000 – 2007	_15
Jahresergebnis	_16
Deckungsgrad	_17
Versicherung	
Versicherungstechnische Informationen	_18
Einnahmen und Ausgaben im Versicherungsbereich	_19
AHV-Ersatzrenten ab Alter 62	_20
Zinssätze und Jahresteuern	_23
Angeschlossene Arbeitgeber	_24
Kapitalanlagen	
Strategie und Anlagestruktur	_26
Performance	_27
Subprime	_28
Corporate Governance	_28
Festverzinsliche Anlagen	_29
Hypotheken	_29
Aktien	_30
Alternative Anlagen	_31
Immobilien	_32
Jahresrechnung	
Bilanz	_40
Betriebsrechnung	_42
Anhang	_44
Bericht der Kontrollstelle	_64

LUPK auf einen Blick_

Name	Luzerner Pensionskasse
Kurzbezeichnung	LUPK
System	Beitragsprimat
Aktiv Versicherte	18'037
Pensionsberechtigte	4'451
Angeschlossene Unternehmen	77
Vermögen am 31.12.2007 in CHF	4'773 Mio.
Jahresergebnis in CHF vor Bildung Wertschwankungsreserve	5 Mio.
Performance 2007	2,9 %
Durchschnittsperformance seit dem 1.1.2000	3,2 %
Deckungsgrad am 31.12.2007	105,5 %
Zinssatz für Altersguthaben 2007	2,5 %
Technischer Zinssatz	3,5 %
Beitragsverhältnis Arbeitnehmer/Arbeitgeber	45 % / 55 %
Verhältnis Rentner zu Aktive	1 : 4.05



Organigramm_



Vorstand

Arbeitgebervertretung

- Irene Keller, Gemeindeamtfrau Gemeinde Vitznau, Präsidentin
- Martin Bucherer, lic. iur. HSG, Departementssekretär Finanzdepartement des Kantons Luzern
- Dölf Käppeli, Direktor Gebäudeversicherung des Kantons Luzern, neu
- Urs Mattmann, lic. iur., Rechtsanwalt und Notar
- Urs-Peter Müller, Direktor Luzerner Psychiatrie
- Gertrud Schaub, lic. iur., Personalchefin, Dienststelle Personal

Arbeitnehmervertretung

- Franz Büchler, Sekundarlehrer, Vizepräsident
- Peter Dietschi, Präsident Luzerner Staatspersonalverband, neu
- Pius Egli, Geschäftsführer Luzerner Lehrerinnen- und Lehrerverband, neu
- Rudolf Inderbitzin, lic. iur., ehem. Departementssekretär Volkswirtschaftsdepartement des Kantons Luzern, neu
- Thomas Kaufmann, Dr. med., Leiter Qualitäts- und Riskmanagement Kantonsspital Luzern, neu
- Franco Scodeller, Chef Support, Kantonspolizei Luzern
- Ursula Sury, Prof., Hochschule Luzern

Vorstandsausschuss

- Irene Keller
- Franz Büchler
- Urs Mattmann
- Franco Scodeller

Kontrollstelle

- BDO Visura

Versicherungsexperte

- Dr. Olivier Deprez, Versicherungsmathematiker, Experte für berufliche Vorsorge

Aufsichtsbehörde

- Zentralschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht

Geschäftsleitung

- Thomas Zeier, Geschäftsführer
- Heinz Achermann, Leiter Kapitalanlagen
- Herbert Meier, Leiter Versicherung
- Alex Widmer, Leiter Immobilien
- Andrea Blenke, Sekretariat

Versicherung

- Beatrice Grebhan, Leiterin Sachbereich
- Marianne Kneubühler, Sachbearbeiterin
- Roger Metz, Leiter Fachbereich
- Karin Nauer, Sachbearbeiterin
- Mirjam Roschmann, Sachbearbeiterin
- Claudio Scodeller, Sachbearbeiter
- Stefan Zürcher, Sachbearbeiter

Kapitalanlagen

- Patricia Jordi, Sachbearbeiterin
- Angela Marelli, Sachbearbeiterin
- Reto Meister, Asset Manager
- Pia Zemp, Sachbearbeiterin

Immobilien

- Walter Muri, Stv Leiter Immobilien
- Yvonne Bachmann, Leiterin Sachbereich
- Luzia Bärtschi, Immobilienverwalterin
- Joëlle Carigiet, Sachbearbeiterin
- Nicole Etter, Sachbearbeiterin
- Theo Felder, Immobilienverwalter
- Susanne Glanzmann, Sachbearbeiterin
- Gabriela Hügi, Sachbearbeiterin
- Sandro Leu, Immobilienverwalter
- Josa Stöckli, Sachbearbeiterin
- Octavia Thoma, Sachbearbeiterin

Bauprojekte

- Hanspeter Stutz, Projektleiter

Personal / Organisation / Informatik

- Peter Thalparpan, Leiter

In Ausbildung

- Julia Baumeler, Lernende
- Sven Helfenberger, Lernender
- Sarah Kühne, Lernende
- Umut Poyraz, Lernender

Mein Heim ist mein Schloss_

«My home is my castle» oder eben «Mein Heim ist mein Schloss». Das geflügelte englische Sprichwort hat seit vielen Jahren seine Gültigkeit. In den eigenen vier Wänden will man sich heimisch fühlen, schafft sich Atmosphäre und sucht Ruhe nach der Hektik des Alltags.

«My home is my castle» steht auch bei der Luzerner Pensionskasse LUPK als Leitgedanke beim Kauf, dem Bau oder der Sanierung von Immobilien. Für die LUPK sind Immobilien eine langfristige und sichere Kapitalanlage mit dem Ziel, Menschen in der Region ein wohnliches Zuhause zu einem bezahlbaren Preis anzubieten.

Günstige Wohnungen sind gesucht

Die LUPK will auch preisgünstige Wohnungen anbieten. Leider ist das aber fast nur noch bei älteren Liegenschaften möglich. Hohe Realisierungskosten und steigende Anforderungen an die Bauqualität erschweren bei Neubauten das Bereitstellen von günstigen Wohnungen. Die Nachfrage nach günstigem Wohnraum bleibt – dessen ungeachtet – weiterhin gross.

Regelmässig sanieren

Immobilien müssen gepflegt und unterhalten werden, damit sie mit den sich wandelnden Ansprüchen an neues Wohnen Schritt halten können. Die LUPK erneuert ihre Wohnbauten in regelmässigen Zeitintervallen. Sicherheit und gute Nutzung bleiben damit erhalten und teure unplanmässige Reparaturen können weitgehend verhindert werden. Mit einer Sanierung steigt die Attraktivität eines Objekts.

Der Umfang von Erneuerungsarbeiten richtet sich stark nach dem Zustand und der Lebenserwartung der Bauelemente. In der Regel können Mieterinnen und Mieter während der Sanierung in ihren Wohnungen bleiben. Es kann aber vorkommen, dass aus bautechnischen Gründen Kündigungen unvermeidlich sind. Sie treffen Mieterinnen und Mieter meist überraschend. Darum gewährt die LUPK 16

Monate Zeit, damit die Suche nach einer neuen Wohnung und der Umzug ruhig und überlegt angegangen werden können. Das hat sich bewährt. Betroffene Mieterinnen und Mieter haben in der vorgegebenen Zeit immer eine neue Wohnung gefunden. Und für viele war es nach eigenen Angaben im Nachhinein gar eine Chance zur Veränderung.

Phasen einer Sanierung

Wer Immobilien saniert, muss an vieles denken: Bestandsaufnahme und strategische Planung, Kostenvoranschlag und Vorprojekt. Bevor erste Handwerker auftauchen, werden alle Mieterinnen und Mieter detailliert über das Vorhaben und den geplanten zeitlichen Ablauf informiert. Es folgen Ausführungsvorbereitungen und Submissionsverfahren, dann die effektive Bauphase und nach Fertigstellung die Abnahme durch die LUPK.

Attraktives Wohnen gewährleisten

Auch bei Sanierungen versuchen wir die Bedürfnisse der Mieterinnen und Mieter zu erkennen und darauf einzugehen. Die Grundrisse lassen sich oft nicht oder nur geringfügig verändern. Spielraum besteht dafür beispielsweise bei der Gestaltung von Balkonen, der Auswahl von Bodenbelägen und Wandplatten, oder bei der Farb- und Geräteauswahl usw.

Zunehmend wichtige Faktoren sind eine ökologische Energieversorgung, die Gewährleistung einer wohlthuenden Privatsphäre, die Verbesserung der Raumqualität durch den Einsatz moderner Isolationstechniken. Nicht zu vergessen das Bedürfnis nach Sicherheit und altersgerechten Wohnungen.

Immer mit den Mietern

Die Bauphase ist zweifellos der anspruchsvollste Teil einer Sanierung. Speziell wenn bewohnt saniert wird, stehen Architekt, Bauleiter, Handwerker und Mieterinnen und Mieter vor einer grossen Herausforderung. Einfühlungsvermögen, Toleranz





Mein Heim ist mein Schloss

und Geduld sind gefragt. Auch bei bester Vorbereitung und Organisation bringt ein Umbau immer Unvorhergesehenes mit sich. Mit gezielten Massnahmen versuchen wir, die Umbauphase so erträglich wie möglich zu gestalten. Doch Lärm, Staub und Dreck lassen sich nicht verhindern, und auch kurzfristige Terminverschiebungen kommen immer wieder vor. Gute aktuelle Information und eine regelmässige Präsenz der Verantwortlichen auf der Baustelle sind dann besonders wichtig.

Bildbericht zur Sanierung Spitzmatt Kriens

Die Luzerner Pensionskasse besitzt im Krienser Spitzmattquartier fünf Mehrfamilienhäuser mit total 58 Wohnungen. Die von 1954 bis 1960 erbauten Liegenschaften wurden im Laufe des vergangenen Jahres zum Teil vollständig renoviert. Für die Bildreportage dieses Geschäftsberichtes hat der Fotograf Nique Nager eine Familie während des Umbaus begleitet.

Die Totalrenovation der Häuser war nötig, weil seit deren Bau vor rund 50 Jahren nur erforderliche Instandhaltungsarbeiten ausgeführt wurden. Küche, Bad, Haustechnik erfüllten nicht mehr die heutigen Ansprüche. Die Balkone wurden teilweise vergrössert, und im Bereich der Energieversorgung unterstützen neu Sonnenkollektoren die Wasseraufbereitung.

Ein Architekturbüro übernahm Projektierung und Planung. Ein Generalunternehmer realisierte die

Sanierung. Die Mietverträge der Häuser Spitzmattstrasse 1 und Schauenseestrasse 2, 5 und 6 mussten nicht gekündigt werden. Einige Mieter zogen es jedoch vor, sich vor Beginn der Bauarbeiten eine neue Wohnung zu suchen. Während der Umbauzeit konnten dadurch den bleibenden Hausbewohnern die sanitären Anlagen der Leerwohnungen zur Verfügung gestellt werden. Das Haus Schauenseestrasse 13 wurde mit veränderten Wohnungsgrundrissen komplett saniert und qualitativ aufgewertet. Wegen des Umfangs der Bauarbeiten mussten hier alle Mietverträge gekündigt werden.

Die Mietzinse der 3- und 4-Zimmer-Wohnungen der Liegenschaften Spitzmattstrasse 1 und Schauenseestrasse 2, 5 und 6 liegen nach der Sanierung durchschnittlich zwischen 1'080 bis 1'300 Franken. Alle Wohnungen sind vermietet. Die neuen, komfortablen Wohnungen an der Schauenseestrasse 13 werden ab 1. Juni 2008 zu Mietzinsen von 1'800 Franken bezugsbereit sein.

Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen, die zum Erfolg des Sanierungsprojektes beigetragen haben, herzlich bedanken. Speziell bei Familie Käch, die uns bei der Fotoreportage unterstützt hat, und bei allen Mieterinnen und Mietern, die viel Verständnis und «Durchhaltevermögen» gezeigt haben.

Ihre Luzerner Pensionskasse

Nach vier Jahren im Aufwind hat uns 2007 die Realität wieder eingeholt. Zumindest was die Erträge der Kapitalanlagen, speziell einiger Aktienmärkte betrifft. Die positiven Prognosen vieler Analysten für ein gutes Börsenjahr 2007 erfüllten sich leider nicht. Die Anleger erlebten ein wahres Wechselbad der Gefühle. Die Aktienmärkte verzeichneten bis Mitte Juli solide Kursgewinne und sogar Höchststände, büssten diese dann aber ausgehend von der US-Immobilienkrise weitgehend wieder ein.

Mit einer Gesamtperformance von 2,9 % erreichte die LUPK in diesem sehr schwierigen Marktumfeld ein beachtliches Resultat. Breit diversifizierte Anlagen und eine konsequente Umsetzung der gewählten Anlagetaktik haben sich einmal mehr ausbezahlt. Nachdem neben den Aktien auch die festverzinslichen Anlagen schwach abschnitten, waren es 2007 die Immobilien und die Alternativen Anlagen, die das Resultat positiv beeinflussten.

Nach Verzinsung aller Vorsorgekapitalien sowie nach Deckung aller übrigen Kosten konnten vor dem Rechnungsabschluss rund 5 Mio Franken dem Kursschwankungsfonds zugewiesen werden. Dieses gute Ergebnis zeugt nicht nur von einer erfolgreichen Anlagetätigkeit, sondern auch von einem hohen Kostenbewusstsein. Mit Kosten um die 60 Franken pro Mitglied und Jahr gehört die LUPK beispielsweise bei der Versichertenverwaltung zu den günstigsten Pensionskassen der Schweiz.

Die Bilanzsumme der LUPK stieg im Berichtsjahr von 4.57 Mia Franken auf 4.77 Mia. Der Deckungsgrad blieb mit 105,5 % praktisch unverändert.

Jahresergebnis

Mit einer Gesamtperformance von 2,9 % konnten wir im Berichtsjahr sowohl unsere eigene Benchmark von 2,4 % schlagen, wie auch externe Vergleichsindizes, beispielsweise den Pictet BVG-Index 25 mit 0,9 %. Dieses sehr erfreuliche Ergebnis kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Anlagenmärkte insgesamt unsere Erwartungen nicht erfüllten. Zwar konnten wir mit den Erträgen sämtliche Verpflichtungen erfüllen. Dazu zählen in erster Linie die Verzinsung der Altersguthaben der Aktiven mit 2,5 % und die Verzinsung der Vorsorgekapitalien der Rentnerinnen und Rentner mit dem technischen Zinssatz von 3,5 %. Die weitere Verbesserung der Finanzlage – gleichbedeutend mit einer Erhöhung des Deckungsgrades – blieb 2007 aber aus.

ALM-Studie / Anlagestrategie

Mit Unterstützung einer Asset Liability Management (ALM)-Studie hat die LUPK ihre Anlagestrategie überprüft und angepasst. Die neue Zielstrategie verspricht im mehrjährigen Durchschnitt eine Jahresrendite von knapp 5 %. Die dazu notwendige Risikofähigkeit würde aber Wertschwankungsreserven von mindestens 12 % des Anlagewertes voraussetzen. Da der LUPK heute erst knapp die Hälfte dieser Reserven zur Verfügung steht, werden die Anlagen nur Schritt für Schritt von der bisherigen Anlagestruktur auf die neue Strategie angepasst werden können. Wie wichtig ausreichende Kursschwankungsreserven sind, hat die Finanzkrise rund um den US-Hypothekenmarkt Ende 2007 und Anfang 2008 deutlich gemacht.

Beitritt in den Ethos Engagement-Pool EEP

Die LUPK ist überzeugt, dass zum nachhaltigen Investieren auch ein guter Dialog zwischen Unternehmen und Investoren nötig ist. Aus diesem



Grund erfolgte Ende des Berichtsjahres der Beitritt in den Ethos Engagement-Pool, dem bereits verschiedene namhafte Schweizer Pensionskassen angehören. Der Engagement-Pool hat sich zum Ziel gesetzt, den Unternehmen die Anliegen und Erwartungen der Investoren näher zu bringen und den Dialog zu fördern.

Neue versicherungstechnische Grundlagen VZ 2005

Die Bilanzierung der versicherungstechnischen Verpflichtungen der LUPK erfolgte 2007 aufgrund der neu erschienenen Grundlagen VZ 2005. Die neuen Grundlagen berücksichtigen die erneut gestiegene Lebenserwartung der Bevölkerung. Diese ist für eine 62-jährige Frau von 24,4 Jahren (VZ 2000) auf 24,8 Jahre (VZ 2005) angestiegen, für einen 62-jährigen Mann von 19,7 Jahren (VZ 2000) auf 21,5 Jahre (VZ 2005). Für die LUPK ergaben sich dadurch Mehrkosten von rund 80 Mio Franken oder knapp 5 % der Vorsorgekapitalien der Rentenbezügerinnen und Rentenbezüger. Die Finanzierung dieser Kosten erfolgte durch die Auflösung vorhandener und dafür vorgesehener Rückstellungen, welche in der Vergangenheit vorausschauend Jahr für Jahr gebildet wurden.

Teuerungszulagen auf den Renten

In den Jahren 2000 bis 2006 konnten die Renten nicht der Teuerung angepasst werden. Der Kasse fehlten dazu die finanziellen Mittel, und der Kanton als Arbeitgeber war nicht bereit, die Kosten für eine Teuerungsanpassung zu übernehmen oder sich daran zu beteiligen.

Was die im Jahr 2007 entstandene Teuerung betrifft, entschied der Vorstand der LUPK, diese mit einer Erhöhung der Renten von 1,5 % auszugleichen.

LUPK-Online

So heisst unsere neue, innovative Dienstleistung. Einfach und bequem können LUPK-Mitglieder neu übers Internet ihre Versicherungsdaten abfragen. Zum Beispiel die Höhe der Altersrente bei einem

bestimmten Pensionierungsdatum. Oder die Veränderung der Versicherungsleistungen nach einem Einkauf, einer Pensumsänderung oder einem Vorbezug für Wohneigentum. Rentnerinnen und Rentner können sich über den Umfang und die Höhe der ausbezahlten Leistungen informieren. LUPK-Online wurde bereits nach kurzer Zeit rege benutzt. Wir freuen uns über die vielen positiven Rückmeldungen.

Neuwahlen in den Vorstand

Auf Mitte 2007 traten folgende Mitglieder nach teilweise langjähriger engagierter Mitarbeit aus dem Vorstand zurück:

Hans Lütolf, Präsident, Arbeitgebervertreter
Bernhard von Moos, Vizepräsident, Arbeitnehmervertreter

Peter Brühlhart, Vertreter der Pensionierten
Werner Fluder, Arbeitnehmervertreter

Anna-Theres Studer, Arbeitnehmervertreterin.

Für die Nachfolge wurden vom Regierungsrat (Arbeitgebervertreter) und der Mitgliederversammlung (Arbeitnehmervertreter) folgende Personen in den Vorstand gewählt:

Peter Dietschi, Arbeitnehmervertreter

Pius Egli, Arbeitnehmervertreter

Rudolf Inderbitzin, Vertreter der Pensionierten

Dölf Käppeli, Arbeitgebervertreter

Thomas Kaufmann, Arbeitnehmervertreter

Der Vorstand traf sich in seiner neuen Zusammensetzung am 12. September 2007 zur ersten Sitzung.

Der Dank an alle Mitarbeitenden

Wir danken allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz im vergangenen Geschäftsjahr. Ihre Motivation und ihr Engagement zeigen sich nicht nur bei der Abwicklung des Tagesgeschäftes mit vielfältigen Kontakten zu unseren Versicherten und Kunden, sondern auch bei der Bereitschaft, neue Ideen und Projekte anzupacken und zu verwirklichen.

Rücktritt von Präsident Hans Lütolf



Ende Juni 2007 ging eine Ära zu Ende. Nach fast 40-jähriger Vorstandstätigkeit, davon 24 Jahre als Präsident, ist Hans Lütolf aus Altersgründen zurückgetreten. Als Akteur, dann Vizepräsident und später Präsi-

dent war er eng mit der Luzerner Pensionskasse verbunden und hat grosse Verdienste an der Entwicklung der «alten» Kantonalen Pensionskasse (KPK) zu einer selbständigen, modernen öffentlich-rechtlichen Vorsorgeeinrichtung.

In seiner Amtszeit stieg die Bilanzsumme von knapp 100 Millionen Franken auf gut 4,5 Milliarden Franken. 1968 waren 1'800 Personen bei der damaligen Kantonalen Pensionskasse versichert, 300 Personen bezogen eine Rente. Bei seinem Rücktritt waren es 18'000 Personen, und 4'400 Personen bezogen eine Rente.

Hans Lütolf hat die Pensionskasse immer sehr souverän geführt und auch in schwierigen Situationen die Übersicht behalten. Als Denker und guter Zuhörer verstand er es, komplexe Fragen zu klären, die Zusammenhänge aufzuzeigen und erfolgreiche Entscheidungen herbeizuführen.

In seine Amtszeit fielen wichtige Meilensteine der beruflichen Vorsorge: 1985 die Einführung des BVG, 1990 die Umstellung vom Leistungsprimat auf das Beitragsprimat (die damalige KPK machte Schlagzeilen als «Innerschweizer Avantgarde», weil sie als erste öffentlich-rechtliche Kasse den Wechsel vornahm), 1995 die Einführung der vollen Freizügigkeit und der damit verbundene Wegfall der so genannten «goldenen Fesseln», an die sich heute kaum mehr jemand erinnert. Im Jahr 2000 wurden die KPK und die Lehrerpensionskasse des Kantons Luzern zur Luzerner Pensionskasse fusioniert und ausfinanziert.

Hans Lütolf wurde an der Mitgliederversammlung offiziell und mit lang anhaltendem Applaus verabschiedet. Vorstand und Geschäftsleitung danken Hans Lütolf herzlich für die langjährige, sehr erfolgreiche Zusammenarbeit.

Neue Präsidentin



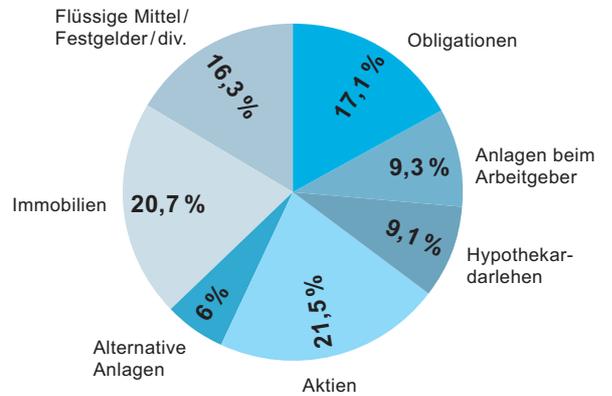
Auf den 1. Juli 2007 wurde Irene Keller vom Regierungsrat als Nachfolgerin von Hans Lütolf zur Präsidentin der LUPK gewählt. Sie ist Gemeindeamtfrau in Vitznau und Luzerner Kantonsrätin. Frau Keller

hat ihre neue Aufgabe mit viel Elan in Angriff genommen. Wir freuen uns, unter ihrer Leitung die künftigen Aufgaben und Herausforderungen anzupacken und zu lösen.

Vermögen und Ertrag 2007_

Anteil am Gesamtvermögen per 31.12.2007 (in CHF)

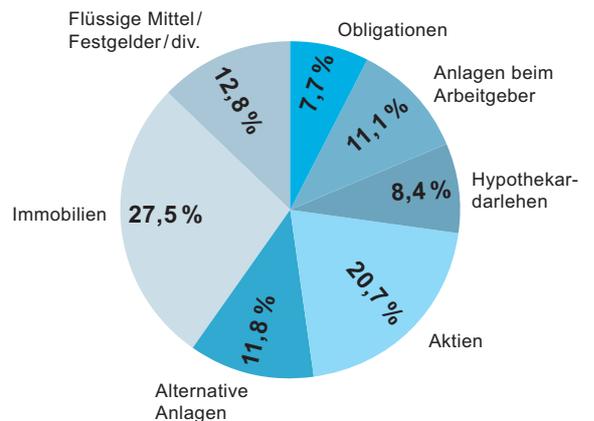
Obligationen	814'931'568	17,1 %
Anlagen beim Arbeitgeber	442'310'099	9,3 %
Hypothekendarlehen	435'128'077	9,1 %
Aktien	1'027'473'740	21,5 %
Alternative Anlagen	284'953'473	6,0 %
Immobilien	988'984'741	20,7 %
Flüssige Mittel/Festgelder/div.	778'793'979	16,3 %
Bilanzsumme	4'772'575'677	100,0 %



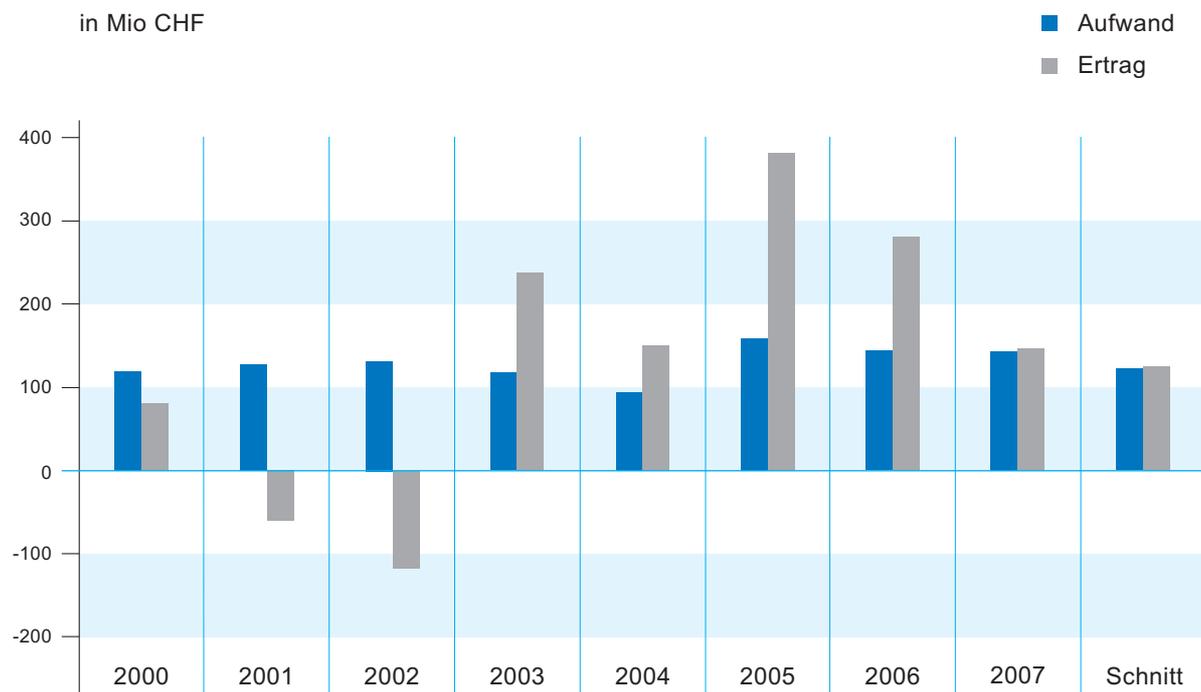
14

Anteil am Gesamtertrag per 31.12.2007 (in CHF)

Obligationen	11'240'856	7,7 %
Anlagen beim Arbeitgeber	16'146'411	11,1 %
Hypothekendarlehen	12'231'285	8,4 %
Aktien	30'052'274	20,7 %
Alternative Anlagen	17'115'977	11,8 %
Immobilien	39'979'259	27,5 %
Flüssige Mittel/Festgelder/div.	18'513'187	12,8 %
Vermögensertrag	145'279'249	100,0 %



_Aufwand und Ertrag 2000 – 2007



Jahr	Aufwand	Ertrag
2000	128 Mio	74 Mio
2001	132 Mio	-67 Mio
2002	139 Mio	-123 Mio
2003	129 Mio	242 Mio
2004	95 Mio	156 Mio
2005	162 Mio	373 Mio
2006	144 Mio	279 Mio
2007	140 Mio	145 Mio
Schnitt	134 Mio	135 Mio

Aufwand

- Verzinsung Vorsorgekapital Aktive
- Verzinsung Vorsorgekapital Renten
- Versicherungstechnische Anpassungen und Rückstellungen
- Teuerungszulagen auf den Renten
- Verwaltungskosten

Ertrag

- Zinserträge
- Dividenden
- Kursgewinne
- Mietertrag

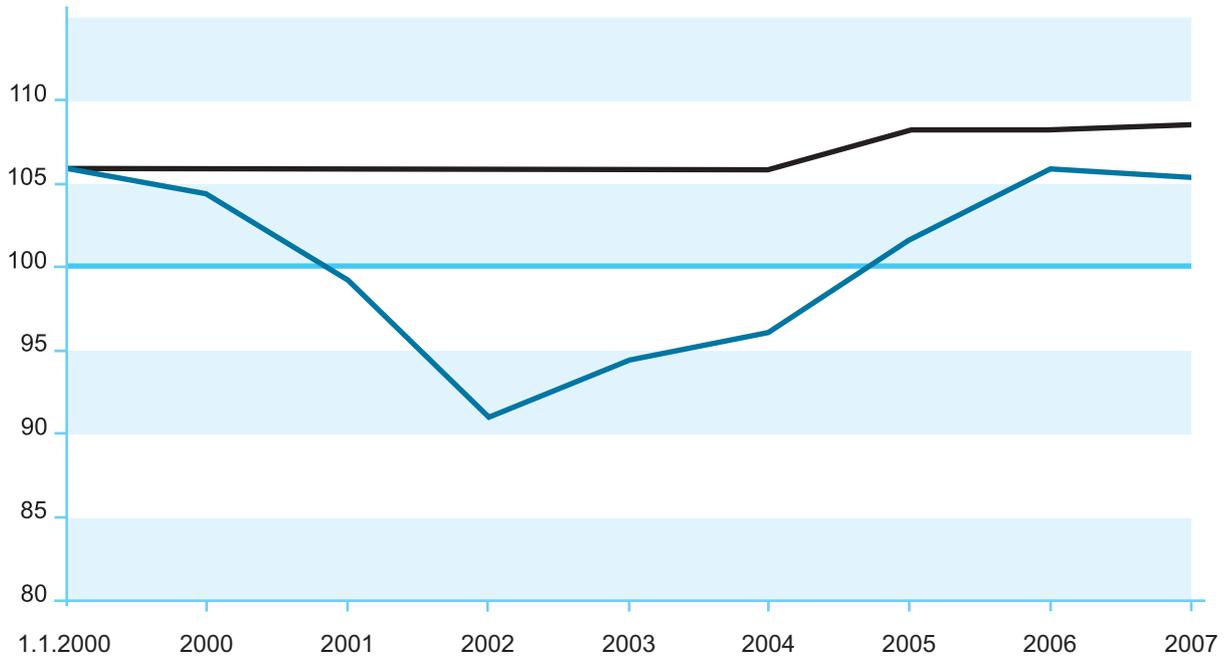
Jahresergebnis_

	Jahresergebnis in Mio CHF	Jahresperformance	Deckungsgrad
01.01.2000			106,0 %
31.12.2000	-17.3	2,2 %	104,7 %
31.12.2001	-30.9	-1,8 %	98,6 %
31.12.2002	-280.7	-3,4 %	91,4 %
31.12.2003	116.6	7,1 %	94,9 %
31.12.2004	60.7	4,3 %	96,6 %
31.12.2005	0	9,4 %	102,6 %
31.12.2006	0	6,4 %	105,6 %
31.12.2007	0	2,9 %	105,5 %

16

Verwendung der Vermögenserträge 2007		in Mio CHF	
	2007	Vorjahr	
Nettoergebnis aus Vermögensanlage	141.80	277.05	
Verwaltungskosten, Sicherheitsfonds, übrige	-4.53	-1.81	
Verzinsung Vorsorgekapital Aktive	-62.78	-61.06	
Verzinsung Vorsorgekapital Rentner	-55.41	-52.41	
Technisch notwendige Erhöhung Vorsorgekapital Renten	-14.38	-14.62	
Rückstellung für steigende Lebenserwartung	-10.45	-4.09	
Rückstellung für Risikofälle	19.33	6.19	
Rückstellung Rententeuerung	14.20	-14.20	
Rententeuerung 2007	-22.72		
Bildung Wertschwankungsreserven	-5.06	-135.05	
Jahresergebnis	0.00	0.00	

Entwicklung LUPK-Deckungsgrad



- Deckungsgrad IST zeigt den effektiven Verlauf des LUPK-Deckungsgrades seit dem 1.1.2000
- Deckungsgrad SOLL entspricht einem Deckungsgrad von 100 % zuzüglich den Mindestreserven für Kursschwankungen nach Swiss GAAP FER 26
- Deckungsgrad 100 %

Versicherungstechnische Informationen_

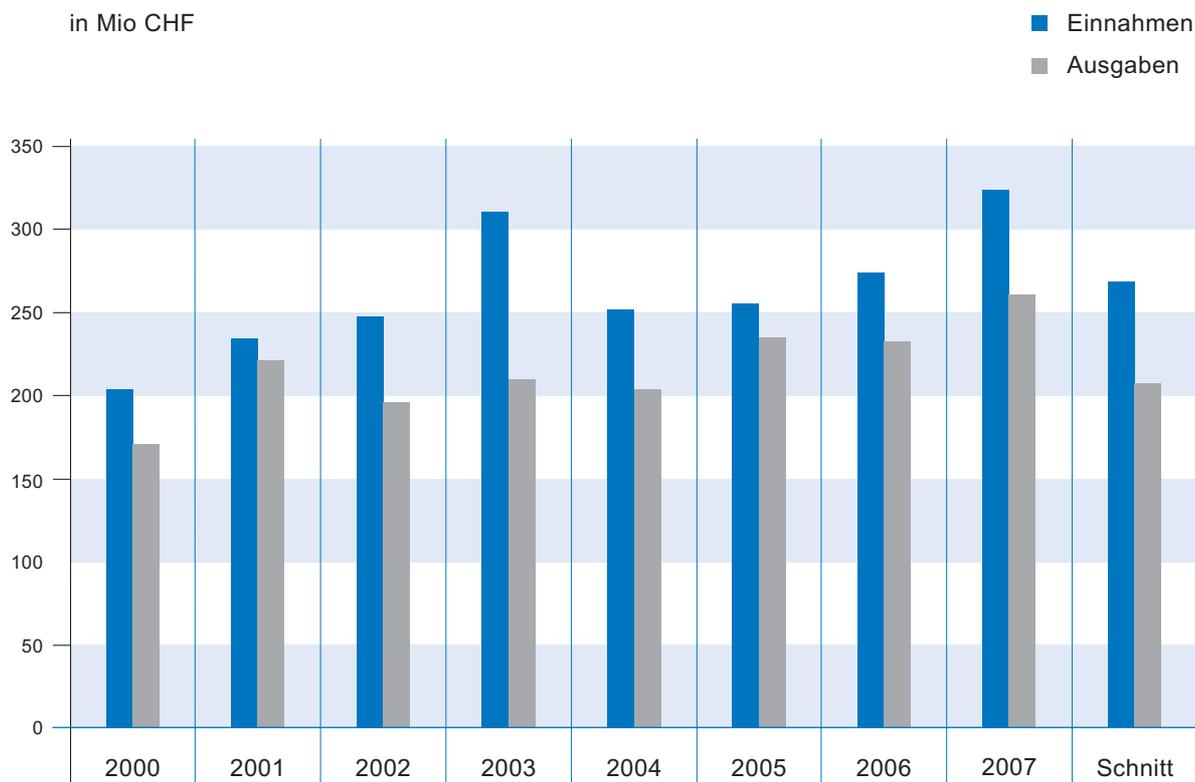
Versicherungsexperte	Dr. Olivier Deprez, Zürich
Stichtag des letzten Gutachtens	31. Dezember 2005
Art der Kasse	autonome, umhüllende Kasse 100 % Kapitaldeckungsverfahren
Vorsorgeplan	Beitragsprimat
Versicherungstechnische Grundlagen	VZ 2005 verstärkt
Technischer Zinssatz	3,5 %

Höhe der Altersgutschriften	in Prozenten der versicherten Besoldung
Alter 25 – 29	10,7 %
Alter 30 – 32	12,8 %
Alter 33 – 41	14,9 %
Alter 42 – 44	19,2 %
Alter 45 – 59	20,2 %
Alter 60 – 62	18,1 %
Alter 63 – 65	10,7 %

Höhe der Umwandlungssätze	Rente in Prozenten des Altersguthabens
Alter 58	5,40 %
Alter 59	5,60 %
Alter 60	5,80 %
Alter 61	6,00 %
Alter 62	6,20 %
Alter 63	6,26 %
Alter 64	6,32 %
Alter 65	6,38 %

Deckungsgrad	
Stichtag 1.1.2006	102,6 %
Stichtag 1.1.2007	105,6 %
Stichtag 1.1.2008	105,5 %

_Einnahmen und Ausgaben im Versicherungsbereich



Die Gegenüberstellung der Einnahmen und Ausgaben zeigt, dass die LUPK nach wie vor im Wachstum begriffen ist.

19

Jahr	Einnahmen	Ausgaben
2000	202.6 Mio	170.5 Mio
2001	234.9 Mio	222.1 Mio
2002	249.0 Mio	197.6 Mio
2003	316.1 Mio	212.3 Mio
2004	254.2 Mio	203.8 Mio
2005	259.6 Mio	235.9 Mio
2006	274.7 Mio	232.5 Mio
2007	322.3 Mio	259.5 Mio
Schnitt	264.2 Mio	216.8 Mio

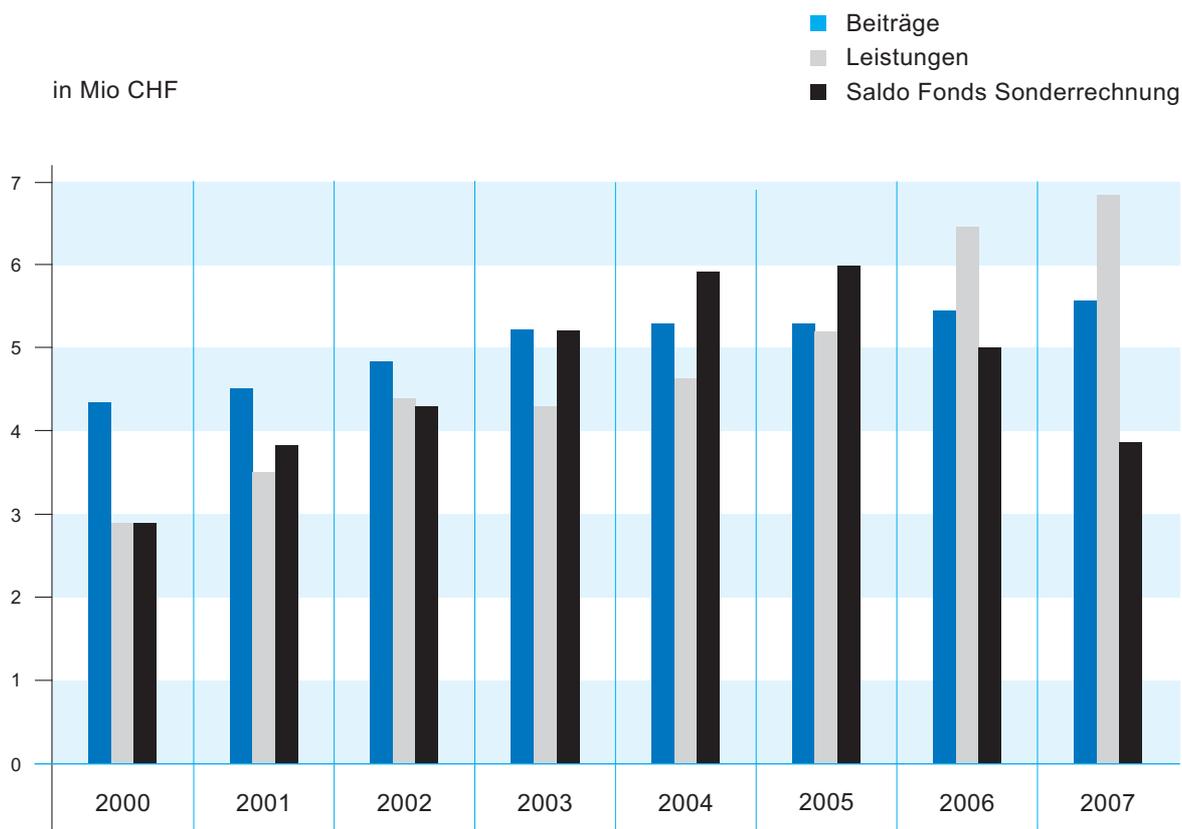
Einnahmen

- Beiträge Arbeitgeber / Arbeitnehmer
- Freizügigkeitsleistungen Eintritte
- Freiwillige Eintrittsleistungen

Ausgaben

- Renten und Kapitaleleistungen
- Freizügigkeitsleistungen Austritte
- Vorbezüge für Wohneigentum WEF

AHV-Ersatzrenten ab Alter 62_



Die AHV-Ersatzrenten werden durch einen Zusatzbeitrag der Arbeitgeber von 0,5 % der versicherten Besoldungen finanziert. Seit dem Jahr 2006 können mit diesem Beitrag die Leistungen nicht mehr vollständig finanziert werden. Die Fehlbeträge konnten über den bestehenden Sonderrechnungsfonds AHV-Ersatzrenten ausgeglichen werden.

20

Jahr	Beiträge	Leistungen	Saldo Fonds Sonderrechnung
2000	4.3 Mio	2.9 Mio	2.9 Mio
2001	4.5 Mio	3.5 Mio	3.8 Mio
2002	4.8 Mio	4.4 Mio	4.3 Mio
2003	5.2 Mio	4.3 Mio	5.2 Mio
2004	5.3 Mio	4.6 Mio	5.9 Mio
2005	5.3 Mio	5.2 Mio	6.0 Mio
2006	5.4 Mio	6.4 Mio	5.0 Mio
2007	5.6 Mio	6.8 Mio	3.8 Mio





_Zinssätze und Jahresteuierung

Jahr	BVG-Zinssatz	LUPK-Zinssatz	LUPK-Zinssatz	BIGA Jahresteuierung
		Altersguthaben Aktive	Vorsorgekapital Renten	
2000	4,00 %	4,00 %	4,0 %	1,92 %
2001	4,00 %	4,00 %	4,0 %	0,27 %
2002	4,00 %	4,00 %	4,0 %	0,87 %
2003	3,25 %	3,25 %	4,0 %	0,53 %
2004	2,25 %	1,50 %	4,0 %	1,52 %
2005	2,50 %	1,50 %	3,5 %	0,98 %
2006	2,50 %	2,50 %	3,5 %	0,45 %
2007	2,50 %	2,50 %	3,5 %	1,80 %

BVG-Zinssatz

Gesetzlicher Zinssatz, mit dem die Altersguthaben nach BVG im Minimum zu verzinsen sind.

LUPK-Zinssatz Altersguthaben Aktive

Zinssatz, mit dem die Altersguthaben (BVG und überobligatorisch) bei der LUPK effektiv verzinst werden. Dieser Zinssatz wird vom Vorstand festgelegt und kann vom BVG-Mindestzinssatz abweichen.

LUPK-Zinssatz Vorsorgekapital Renten (technischer Zinssatz)

Der technische Zinssatz wird auf Empfehlung des Versicherungsexperten vom Vorstand festgelegt. Es handelt sich um einen modellhaften Zins, der die langfristig zu erwartenden Vermögenserträge abbilden soll. Den grössten Teil der Rentenzahlungen muss die LUPK nicht sofort, sondern erst in einer nahen oder fernen Zukunft erbringen. Die entsprechenden Deckungskapitalien können also auf die Gegenwart diskontiert werden. Dazu wird der technische Zinssatz verwendet.

BIGA-Jahresteuierung

Die Berechnung der Jahresteuierung erfolgt auf der Basis des BIGA-Index 1982, immer mit dem Stand Monat November. Trotz knapper Finanzlage hat der Vorstand der LUPK entschieden, die Jahresteuierung 2007 mit einer Erhöhung der Renten um 1,5 % auszugleichen. Dies nachdem für die Jahre 2000 bis 2006 keine Teuerungsanpassung erfolgen konnte.

Angeschlossene Arbeitgeber_

Arbeitgeber mit einem Anschlussvertrag

Amtsvormundschaft Luzern-Land	Ebikon
Amtsvormundschaft Sursee/Hochdorf	Ermensee
Ärztegesellschaft des Kantons Luzern	Luzern
Ausgleichskasse Luzern	Luzern
Betagtenzentrum Lindenrain	Triengen
Betagtenzentrum St. Ulrich	Luthern
Departement für Bildung und Kultur	Solothurn
Die Dargebotene Hand Zentralschweiz	Luzern
Drogen Forum Innerschweiz DFI	Luzern
Einwohnergemeinde Müswangen	Müswangen
FABIA Fachstelle für die Beratung und Integration von Ausländern	Luzern
Ferien- und Erholungshaus Seematt	Eich
Frei's Schulen AG	Luzern
Gemeinde Hochdorf	Hochdorf
Gemeindeammannamt Adligenswil	Adligenswil
Gemeindeammannamt Greppen	Greppen
Gemeindeammannamt Luthern	Luthern
Gemeindeammannamt Meierskappel	Meierskappel
Gemeindeammannamt Vitznau	Vitznau
Gemeindeverband ARA Weggis-Vitznau	Küssnacht a.R.
Gemeindeverband für Abwasserreinigung Hitzkirchertal	Mosen
Gemeindeverband Sozialdienst Amt Sursee	Sursee
Gemeindeverwaltung Römerswil	Römerswil
Gemeindeverwaltung Ufhusen	Ufhusen
Geschützte Werkstätte Alpenquai	Luzern
Gymnasium St. Klemens	Ebikon
Hilfsverein für Psychischkranke des Kantons Luzern	Luzern
Hochschule Luzern – Soziale Arbeit	Luzern
IGGI Interessengemeinschaft Gemeindeinformatik	Luzern
Interkantonale Lehrmittelzentrale	Rapperswil
Interkantonale Polizeischule Hitzkirch	Luzern
ITZ Innovations Transfer Zentralschweiz	Horw
Jugenddorf St. Georg	Knutwil
Kinderheim Mariazell	Sursee
Kinderheim Titlisblick	Luzern
Kinderspitex Zentralschweiz	Luzern
Kindertagesstätte puntolino	Rickenbach
Landwirtschaftliche Kreditkasse des Kantons Luzern	Sursee
Luzerner Lehrerinnen- und Lehrerverband	Luzern
Luzerner Pensionskasse (Hauswarte)	Luzern
Mannenbüro Luzern und Fachstelle gegen Männergewalt	Luzern

MEDAS Zentralschweiz	Luzern
Personalamt der Stadt Luzern	Luzern
Pro Audito Luzern	Luzern
Pro Senectute Kanton Luzern	Luzern
SBL Wohnbaugenossenschaft	Luzern
Schul- und Wohnzentrum	Schachen
Schweiz. Vereinigung für Kinder- und Jugendpsychologie SKJP	Luzern
Schweiz. Zentralstelle für Heilpädagogik	Luzern
Sozial-Beratungs-Zentrum Amt Luzern	Weggis
Sozial-Beratungs-Zentrum Willisau	Willisau
Sozial-Beratungs-Zentrum Amt Hochdorf und Michelsamt	Hochdorf
Sozial-Beratungs-Zentrum Entlebuch	Schüpfheim
Sozialvorsteher-Verband Kanton Luzern SVL	Rain
SPITEX EAKG Ettiswil-Alberswil-Gettnau	Ettiswil
Spitex-Verein Hochdorf und Umgebung	Hochdorf
St. Charles Hall-Stiftung	Meggen
Stiftung Brändi	Kriens
Stiftung Bürozentrum	Luzern
Stiftung für Schwerbehinderte	Emmen
Stiftung Rodtegg für Körperbehinderte	Luzern
Verband der Schulpflegepräsidentinnen u. Präsidenten Kanton Luzern	Emmenbrücke
Verein Fanarbeit	Luzern
Verein Haushilfe Luzern	Luzern
Verein Heilpädagogische Tagesspielgruppe	Eich
Verein Lesen und Schreiben	Luzern
Verein Luzerner Umweltberatung	Luzern
Verein Mutter und Kind	Kriens
Verein Opferhilfe Luzern	Luzern
Verein Sozialpädagogischer Wohnheime Luzern	Luzern
Verein Studentenladen Luzern	Luzern
Verein Tageseltern-Vermittlung Emmen	Emmenbrücke
Verein Therapiezentrum für Suchtkranke	Buchrain
Verein Wohnheim Lindenfeld	Emmen
Zentralschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht ZBSA	Luzern
ZBA Zentrum für berufliche Abklärung Stiftung Rast Luzern	Luzern
ZODAS Zentralschweizer Organisation der Arbeitswelt Soziales	Luzern

Arbeitgeber ohne Anschlussvertrag

IV-Stelle Luzern	Luzern
Gebäudeversicherung des Kantons Luzern	Luzern

Kapitalanlagen_

Strategie und Anlagestruktur

Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres wurde die Anlagestrategie mittels einer Asset-Liability-Analyse überprüft und angepasst. Ziel der gewählten Anlagestrategie ist es, einen durchschnittlichen Ertrag von rund 5 % zu erwirtschaften und damit die Kosten für Zinsen, Rententeuerung, Verwaltung und gesetzliche Rückstellungen zu decken. Die Umsetzung erfolgt schrittweise im Rahmen der jährlichen Anlagetaktik. Die Situation der noch unterdotierten Wertschwankungsreserve wird dabei berücksichtigt.

Der Anteil festverzinslicher Anlagen konnte im Vergleich zum Vorjahr reduziert und dem Zielwert angenähert werden. Im Gegenzug nahm der Anteil der Alternativen Anlagen, der Immobilien und der Hypotheken entsprechend zu.

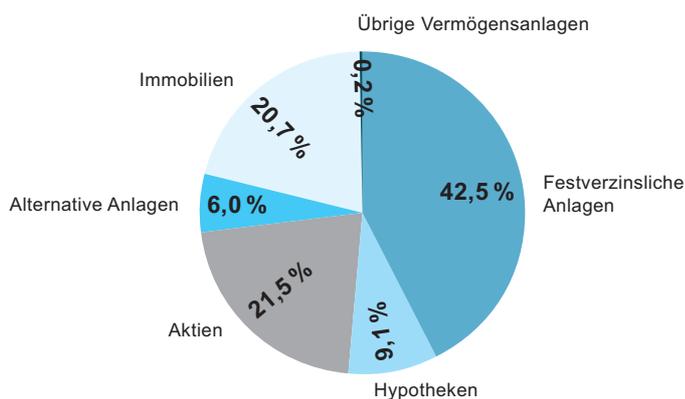
Das Interesse an LUPK-Hypotheken verstärkte sich spürbar. Anteilsmässig erhöhte sich der Hypothekarbestand gegenüber dem Vorjahr um 0,2 % auf 9,1 % und übertraf damit die taktische Zielgrösse.

Der Wert der Aktienanlagen schwankte im Jahr 2007 aufgrund der Turbulenzen an den globalen Aktienmärkten stark. Mit gezielten Verkäufen im ersten Halbjahr respektive Käufen im zweiten Halbjahr konnte der Aktienanteil innerhalb der taktischen Bandbreiten gehalten werden. Der Aktienanteil pendelte dabei zwischen 20 % und 22,5 % des Gesamtvermögens.

Mit Anlagen in Private Equity und Hedge Funds wurde das Segment Alternative Anlagen planmässig weiter aufgebaut und erreichte im Geschäftsjahr zusammen mit den Erträgen einen Anteil von 6 % des Gesamtvermögens.

Im kantonalen und nationalen Immobilienmarkt lassen sich zurzeit nur schwer interessante Objekte für Direktanlagen finden, weshalb nur geringfügige Investitionen getätigt wurden. Im Bereich der ausländischen Immobilien konnten hingegen die bereits gehaltenen kollektiven Anlagen erhöht werden. Insgesamt blieb der Immobilienanteil weiterhin leicht unter der Taktikvorgabe.

	Anlagetaktik	LUPK 31.12.2007
Festverzinsliche Anlagen	42,0 %	42,5 %
Hypotheken	8,0 %	9,1 %
Aktien Schweiz	7,5 %	7,2 %
Aktien Ausland	15,0 %	14,3 %
Alternative Anlagen	5,5 %	6,0 %
Immobilien	22,0 %	20,7 %
Übrige Vermögensanlagen		0,2 %



Performance

Die LUPK erzielte im Berichtsjahr 2007 eine Gesamtperformance von 2,9 % und übertraf damit die Benchmark von 2,4 %.

Bei den festverzinslichen Anlagen stiegen die CHF-Zinsen im ersten Halbjahr deutlich an. Sie gingen gegen Ende Jahr aber wieder leicht zurück und lagen schliesslich noch 0,5 % über dem Jahresanfangswert. Die insgesamt höheren Zinsen führten bei den Obligationen zu negativen Kursentwicklungen die das Ergebnis belasteten. Die Gesamtperformance der festverzinslichen Anlagen von 2 % fällt im Mehrjahresvergleich unterdurchschnittlich aus.

Die Zinssätze für die LUPK-Festhypotheken verteuerten sich gegenüber Jahresbeginn bis um einen ganzen Prozentpunkt, beruhigten sich dann wieder und schlossen per Ende Jahr rund ein Viertelprozent höher. Die Gesamtrendite der Hypothekaranlagen konnte mit 3 % gegenüber dem Vorjahr leicht gesteigert werden.

Trotz des für die Aktienmärkte schwierigen zweiten Halbjahres lag das Gesamtergebnis der Aktienanlagen Ende Jahr im Plus. Mit 2,6 % fiel die Performance im Vergleich zu den Vorjahren jedoch tief aus. Ein wesentlicher Teil des positiven Ergebnisses wurde im europäischen Markt erzielt, während der Schweizer Markt enttäuschte. Das negative Resultat der Aktien Nordamerika, welches stark von der Abwertung des US-Dollars geprägt war, und das sehr schwache Abschneiden des japanischen Marktes hatten für die LUPK nur einen abgeschwächten Einfluss auf die Gesamtrendite der Aktien. In beiden Märkten sind die Investitionsvolumen relativ klein. Bei den Spezialmärkten prägten hauptsächlich die guten Resultate der Emerging Markets die positive Performance.

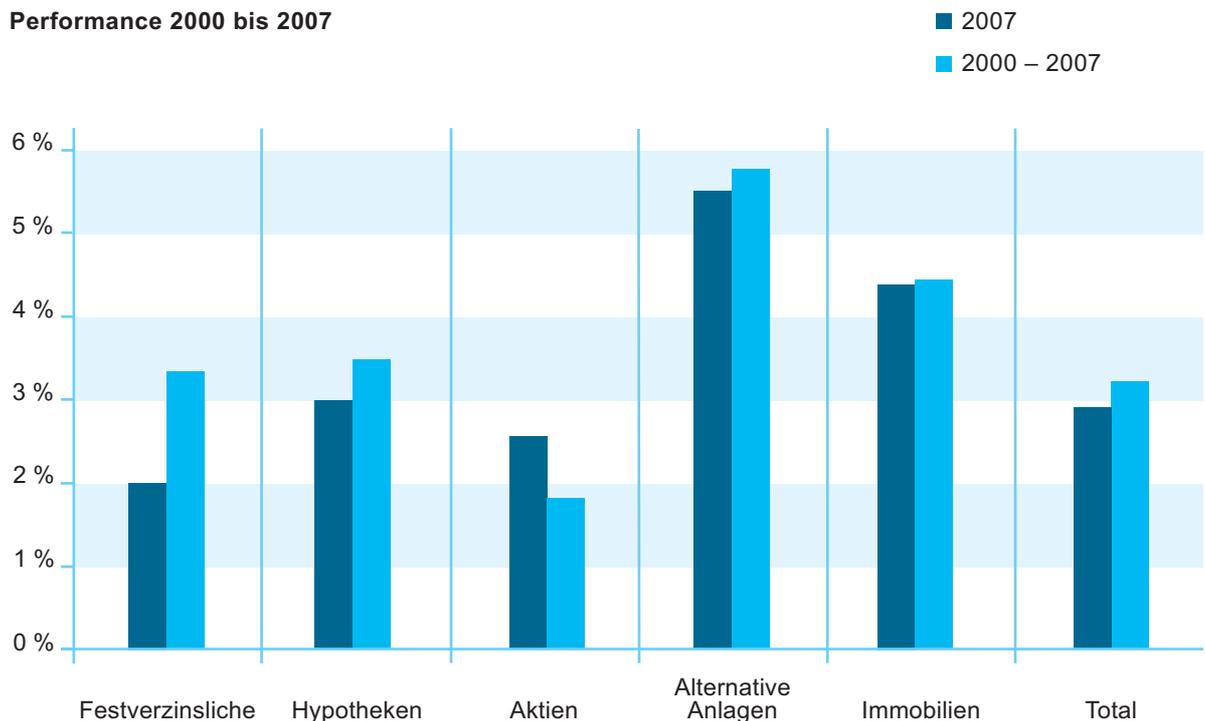
Die Alternativen Anlagen erreichten mit einer Performance von 5,5 % knapp die Zielvorgabe. Spitzenreiter waren die Anlagen in Private Equity. Unter den Erwartungen blieben die Hedge Funds sowie das Gesamtergebnis der Strategiemandate und strukturierten Produkte.

Das Ergebnis der Immobilienanlagen erreichte 2007 gesamthaft 4,3 %. Sehr gute Ergebnisse lieferten im Berichtsjahr die kollektiven Anlagen ab, insbesondere im Bereich der ausländischen Immobilien.

	Jahresperformance	durchschnittliche Jahresperformance
	2007	2000 bis 2007
Festverzinsliche	2,0 %	3,3 %
Hypotheken	3,0 %	3,4 %
Aktien	2,6 %	1,8 %
Alternative Anlagen	5,5 %	5,8 %
Immobilien	4,3 %	4,4 %
Total	2,9 %	3,2 %

Kapitalanlagen_

Performance 2000 bis 2007



Subprime

Dieser Begriff steht für die Finanzkrise, die sich im zweiten Halbjahr 2007 akzentuierte und durch die schlechten US-Hypotheken (Subprime-Hypotheken) ausgelöst wurde. Die LUPK besitzt keine verbrieften US-Hypothekarschulden. Dennoch ist die Kasse mit Verlusten im Zusammenhang mit Subprime-Hypotheken direkt und indirekt betroffen:

Direkt	Zwei Hedge Funds-Positionen enthielten geringe Anteile von Subprime-Papieren. Der daraus entstandene Verlust schmälert die Gesamtperformance aber nur unwesentlich.
Indirekt	Die Aktienmärkte haben auf breiter Front deutliche Wertkorrekturen hinnehmen müssen. Da die LUPK in Aktien investiert blieb, konnte sie sich diesen Buchverlusten nicht entziehen.

Corporate Governance

Die LUPK übt die Stimmrechte nach klaren, vom Vorstand verabschiedeten Richtlinien aus. Grundsätzlich werden die Anträge des Verwaltungsrates unterstützt. Im Berichtsjahr hat die LUPK zehn Anträge des Verwaltungsrates nicht unterstützen können. Sechs davon betrafen die Wiederwahl von Verwaltungsräten. Der aktive Dialog mit den börsenkotierten Unternehmungen ist ein wichtiger Aspekt einer gut funktionierenden Corporate Governance. Aus diesem Grund hat sich die LUPK zusammen mit 13 weiteren Pensionskassen dem Ethos Engagement Pool angeschlossen.

Festverzinsliche Anlagen

Bestand per Jahresende	CHF 2'027 Mio
Anteil am Gesamtvermögen	42,5 %
Taktik 2007	42,0 %
Zulässiger Schwankungsbereich	27 bis 50 %
Performance 2007	2,0 %

	Betrag CHF	Anteil	Performance
Flüssige Mittel	103 Mio	2,1 %	2,7 %
Festgelder	667 Mio	14,0 %	1,4 %
Obligationen in CHF	607 Mio	12,7 %	1,0 %
Obligationen in Fremdwährungen	208 Mio	4,4 %	2,7 %
Anlagen beim Arbeitgeber	442 Mio	9,3 %	4,0 %
Vergleichsindizes (in CHF)			
Obligationen in CHF	Swiss Bond Index		-0,5 %
Obligationen in Fremdwährungen	Citigroup World Governm. Bond Index		2,9 %

Die CHF-Zinsen stiegen im ersten Halbjahr stark an, erreichten in den Sommermonaten den Höchststand und gingen gegen Ende Jahr wieder leicht zurück. Der aus der Subprime-Krise entstandene weltweite Liquiditätsengpass verteuerte die kurzfristigen Zinsen. Aufgrund der Zinsentwicklung erfolgten die Investitionen in Festgelder und Obligationen im ersten Halbjahr hauptsächlich in mittlere und im zweiten Halbjahr in kurze Laufzeiten.

In einem Zinsumfeld mit steigenden Zinsen erfahren festverzinsliche Wertpapiere Kursverluste. Die kurzfristigen Papiere sind davon jedoch weniger stark betroffen als mittel- und langfristige. Da die durchschnittliche Kapitalbindungsdauer des LUPK-Portfolios kürzer ist als jene des Indexes, konnte eine bessere Performance erzielt werden.

Mehrere Leitzinssenkungen in den USA führten zu höheren Kursgewinnen bei den USD Obligationen. Da jedoch im LUPK-Portfolio überdurchschnittlich Anlagen in EUR und unterdurchschnittlich Anlagen in USD gehalten werden, liegt die LUPK-Performance leicht unter jener des weltweiten Obligationen-Gesamtmarktes.

Hypotheken

Bestand per Jahresende	CHF 435 Mio
Anteil am Gesamtvermögen	9,1 %
Taktik 2007	8,0 %
Zulässiger Schwankungsbereich	6 bis 10 %
Performance 2007	3,0 %

Kapitalanlagen_

	Betrag CHF	Anteil	Performance
LUPK-Festhypothek 3 Jahre	105 Mio	2,2 %	2,6 %
LUPK-Festhypothek 5 Jahre	145 Mio	3,0 %	3,0 %
LUPK-Festhypothek 7 Jahre	26 Mio	0,5 %	3,4 %
LUPK-Festhypothek 10 Jahre	38 Mio	0,8 %	3,5 %
Variable LUPK-Ersthypothek	113 Mio	2,4 %	2,8 %
Übrige Hypotheken	8 Mio	0,2 %	4,4 %

Die Nachfrage nach LUPK-Hypotheken war erfreulich und nahm hauptsächlich im zweiten Halbjahr spürbar zu. Es handelte sich neben Neubaufinanzierungen auch vielfach um Umschuldungen von Krediten zur LUPK. Der Hypothekenzuwachs belief sich auf CHF 29 Mio und konnte gegenüber dem Vorjahr (CHF +17 Mio) deutlich gesteigert werden. Der Anteil liegt mit 9,1 % über den Erwartungen und gleichzeitig auch über der Taktik von 8 %. Die anziehenden Zinssätze bei den Festhypotheken bewegten viele Kunden, ihre fällig gewordenen Festhypotheken neu zum tieferen, variablen Zinssatz abzuschliessen. So wuchs der Bestand an variablen Hypotheken von CHF 73 Mio (Vorjahr) auf neu CHF 113 Mio.

Aktien

Bestand per Jahresende	CHF 1'027 Mio
Anteil am Gesamtvermögen	21,5 %
Taktik 2007	22,5 %
Zulässiger Schwankungsbereich	20 % bis 30 %
Performance 2007	2,6 %

	Betrag CHF	Anteil	Performance
Aktien Schweiz	342 Mio	7,2 %	1,1 %
Aktien Europa	350 Mio	7,3 %	5,9 %
Aktien Nordamerika	94 Mio	2,0 %	-2,4 %
Aktien Asien	83 Mio	1,7 %	-6,0 %
Aktien Spezialprodukte /-märkte	158 Mio	3,3 %	6,1 %

Vergleichsindizes (in CHF)

Aktien Schweiz	SPI	-0,1 %
Aktien Europa	MSCI Europe	6,5 %
Aktien Nordamerika	S&P 500	-3,4 %
Aktien Asien	Nikkei 225	-12,1 %
Aktien Spezialprodukte /-märkte	MSCI World	3,6 %

Die zunächst positive Entwicklung des ersten halben Jahres an den globalen Börsenmärkten wurde in der zweiten Jahreshälfte von der Subprime-Krise überschattet. Der Schweizer Markt der grosskapitalisierten Unternehmen (SMI) verlor 2007 aufgrund des starken Gewichtes der Finanzwerte 3,4 %.

Der breiter abgestützte Swiss Performance Index (SPI) zeigte sich im Vergleich zum SMI fester. Das Aktien Schweiz-Portfolio der LUPK weist im Vergleich zum SPI eine stärkere Gewichtung von kleinen und mittel-grossen börsenkotierten Schweizer Unternehmen auf. Dadurch wurde mit einer Performance von 1,1 % die Benchmark deutlich übertroffen.

Der europäische Markt entwickelte sich in einem schwierigen Jahr vergleichsweise gut. Die Anlagen der LUPK erreichten mit 5,9 % ein gutes Resultat, auch wenn der Vergleichsindex von 6,5 % nicht ganz erreicht werden konnte.

Das Anlagesegment Nordamerika wies aufgrund der Abwertung des US-Dollars ein negatives Resultat aus, obwohl die nordamerikanische Börse eigentlich eine positive Performance erzielte.

Das Ergebnis der Anlagen Aktien Asien wird bei der LUPK von zwei Klassen bestimmt: Einerseits dem reifen japanischen Markt, welcher im Berichtsjahr eine enttäuschende Performance von -12,1 % aufwies und andererseits von den asiatischen Entwicklungsmärkten, die mit +23,6 % ein Spitzenresultat erzielten. Insgesamt resultierte in der Anlagekategorie Aktien Asien dennoch eine negative Performance. Im Vergleich zur Benchmark Nikkei 225 konnte der Verlust jedoch deutlich kleiner gehalten werden.

Das gute Resultat im Bereich Spezialmärkte basiert auf der erfreulichen Entwicklung der globalen Emerging Markets.

Im Ganzen hat sich auch dieses Jahr die Strategie ausbezahlt, die Hauptgewichte des Aktienportfolios auf den Börsenmarkt Schweiz und Europa zu legen. Zudem erwies sich der Entscheid als richtig, den Aktienanteil aufgrund der negativen Börsentendenzen im zweiten Halbjahr auf 21,5 % und somit unter die taktische Vorgabe von 22,5 % zu senken.

Alternative Anlagen

Bestand per Jahresende	CHF 285 Mio
Anteil am Gesamtvermögen	6,0 %
Taktik 2007	5,5 %
Zulässiger Schwankungsbereich	5 % bis 12 %
Performance 2007	5,5 %

	Betrag CHF	Anteil	Performance
Private Equity	87 Mio	1,8 %	6,6 %
Hedge Funds	69 Mio	1,5 %	3,0 %
Strategiemandate/Strukturierte Produkte	129 Mio	2,7 %	3,9 %

Ziel ist, mit den Alternativen Anlagen eine positive Performance zu erreichen, die im Durchschnitt rund 3,5 % über der Jahreststeuerung liegt. Im Geschäftsjahr konnte dieses Ziel mit einer Performance von 5,5 % knapp erfüllt werden. Die Alternativen Anlagen erzielten durchwegs positive Resultate.

Immobilien

Liegenschaften im Eigenbesitz (direkte Anlagen) stehen für die LUPK bei Immobilienanlagen klar im Vordergrund. Die Suche nach geeigneten Objekten gestaltet sich aber nach wie vor schwierig. Trotzdem konnten im Jahr 2007 mit dem Kauf eines Mehrfamilienhauses in Hitzkirch und der Übernahme der CKW-Liegenschaften Hirschengraben/Bruchstrasse in Luzern zwei erfolgreiche Abschlüsse verzeichnet werden, letzterer im Miteigentum mit der PKG Pensionskasse. In Prüfung und Entwicklung stehen Objekte in Kriens, Luzern, Root, Schlieren und Wohlen.

Besonderes Augenmerk legen wir bei den Immobilien im Eigenbesitz auf die Werterhaltung der Objekte. Im Jahr 2007 konnten mehrere Sanierungen eigener Liegenschaften abgeschlossen werden, während wiederum drei grössere Bauvorhaben in Angriff genommen wurden.

Bei der Vermietung stellen wir eine vermehrte Nachfrage von Personen fest, die sich neu in der Schweiz niederlassen. Nicht zuletzt aus diesem Grund hat die Leerwohnungsziffer 2007 leicht abgenommen. Wir konnten erfreulicherweise mit einem Leerwohnungsbestand von unter 1 % ins neue Jahr starten.

Zur laufenden Überprüfung unseres Vermietungsangebots werden die Kündigungsgründe ausziehender Mieter konsequent erfasst. Die meisten Kündigungen sind auf geänderte Präferenzen zurückzuführen, wie dem Wunsch nach einer grösseren Wohnung oder einem anderen Wohnungssegment, gefolgt von familiären Veränderungen. Eine ungenügende Wohnqualität oder ein zu hoher Mietzins sind bei nur gerade 4 % der ausziehenden Mieter ein Kündigungsgrund (Details siehe Grafik Seite 37).

Nach ersten guten Erfahrungen und Ergebnissen erfolgten im Jahr 2007 weitere Investitionen in kollektive Anlageprodukte (indirekte Anlagen) für ausländische Immobilien. Gesamthaft gesehen liegt unser Immobilienengagement im Ausland bei knapp 2 % des Gesamtvermögens. Die Performance erreichte 2007 erfreuliche 10,4 %.



Kapitalanlagen_

Unter dem Begriff Immobilien werden per Ende 2007 folgende Positionen zusammengefasst:

Bestand per Jahresende	CHF	989 Mio
Anteil am Gesamtvermögen		20,7 %
Strategie		22 %
Zulässiger Schwankungsbereich		15 bis 25 %
Performance 2007		4,3 %
Immobilien	CHF	752 Mio
Miteigentumsanteile	CHF	66 Mio
Bauprojekte	CHF	44 Mio
Bauland	CHF	4 Mio
Kollektive Anlagen Inland	CHF	43 Mio
Kollektive Anlagen Ausland	CHF	80 Mio
Vergleichsindex	KGAST Immo-Index	CHF 5,1 %
Wohnungsbestand 31.12.2007		2'271
Geschäftsflächen 31.12.2007		55'565 m ²
Leerwohnungsziffer 31.12.2007 exkl. Erstvermietungen		2,02 %

34

Laufende Bauprojekte 2007

Spitzmatt / Schauenseestrasse, Kriens	Gemischte Sanierung (5 MFH), z.T. bewohnt
Hallwilerweg 5/7, Luzern	Innensanierung
Alfred Schindlerstrasse 32 + 34, Ebikon	Totalsanierung bewohnt

Abgeschlossene Bauprojekte 2007

3. und 4. Etappe Herdschwand, Emmenbrücke	Neubau
Steinhofstrasse 58, Luzern	Abbruch/Neubau
Blumenrain 3, Luzern	Totalsanierung/Erweiterung
Burgweg 9 + 11, Kriens	Totalsanierung bewohnt
Riffigstrasse 6 + 8, Emmenbrücke	Totalsanierung bewohnt
Schöneggstrasse 7 + 9, Horw	Sanierung Gebäudehülle
Zentrum West, Horw	Büroausbau für Gemeindeverwaltung
Geissburgring 6 + 8, Willisau	Innensanierung bewohnt
Reussmatt 5 – 9, Emmen	Sanierung Einstellhalle
Hofmattstrasse 23 – 29, Buchrain	Lifteinbau
Buobenmatt, Luzern	Einbau Sprinkleranlage in Einstellhalle



Kauf CKW-Immobilien (vormals Hirzenhof AG)

Im Miteigentum mit der PKG Pensionskasse konnten die CKW-Liegenschaften (Hirzenhof) erworben werden. Diese umfassen:

- Hirschengraben 31/33 (Bild)
- Bruchstrasse 43/45
- Hirschengraben 33a (Hofgebäude)
- 27 Parkplätze Einstellhalle Hallwilerweg 2
- 40 Parkplätze Parkhaus Kesselturnm
- 18 Parkplätze Innenhof Hirschengraben 31/33



Kauf Mehrfamilienhaus Cornelistrasse 2a, Hitzkirch

Das Mehrfamilienhaus Cornelistrasse 2a in Hitzkirch haben wir aus einer Gesamtüberbauung mit Eigentumswohnungen erworben. Die Liegenschaft ist eine ideale Ergänzung zum Haus Cornelistrasse 10, das bereits im Eigentum der LUPK steht. Mieterinnen und Mieter können bei Bedarf zu attraktiven Konditionen von Dienstleistungen des benachbarten Alters- und Pflegeheims Chrüz matt profitieren. Dazu gehören 24h-Notruf, Verpflegung, Pflege, Reinigung usw.

- Investitionsvolumen 2.8 Millionen CHF
- 7 Wohnungen / 3 1/2 und 4 1/2 Zimmer



Innensanierung Hallwilerweg 5/7, Luzern

Nach dem Auszug der kantonalen Dienststellen wurde das Objekt innen komplett saniert und den heutigen Bedürfnissen angepasst. Am Hallwilerweg können ab 2008 neue, attraktive Stadtwohnungen und Büroflächen zu interessanten Preisen gemietet werden.

- Investitionsvolumen rund 10 Millionen CHF
- EG Ladenlokale (vermietet)
- 1. bis 5. OG Büros (2'820 m²)
- 6. und 7. OG 8 Wohnungen
- Details zur Vermietung www.lupk.ch/hallwilerweg/



Totalsanierung A. Schindlerstrasse 32+34, Ebikon

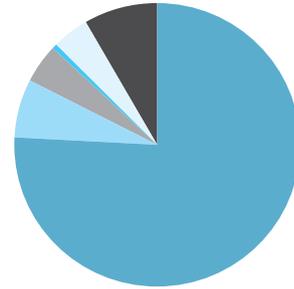
Diese Liegenschaft wurde umfassend und bewohnt saniert. Dank neuen Fenstern und einer hochwertig isolierten Gebäudehülle werden künftig Heizkosten gespart und die Wohnqualität steigt. Einen wesentlich höheren Wohnkomfort gewährleisten die vollständig erneuerten Küchen und Bäder. Die neuen angepassten, nach wie vor aber günstigen Mietzinse liegen zwischen CHF 1'150 und CHF 1'300. Das Resultat des Umbaus bestätigt: Die Geduld der Mieterinnen und Mieter während der ab und zu turbulenten «Bauerei» hat sich gelohnt.

- Investitionsvolumen rund 2.1 Millionen CHF
- 12 Wohnungen / 3 und 4 Zimmer

Kapitalanlagen_

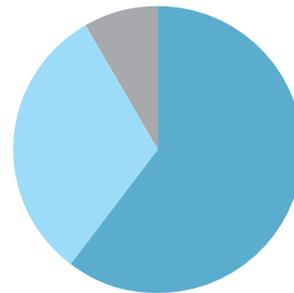
Übersicht der Anlagen

■ Immobilien direkt	CHF	752 Mio
■ Miteigentum	CHF	66 Mio
■ Bauprojekte	CHF	44 Mio
■ Bauland	CHF	4 Mio
■ Kollektive Anlagen Inland	CHF	43 Mio
■ Kollektive Anlagen Ausland	CHF	80 Mio
Bestand per Jahresende	CHF	989 Mio



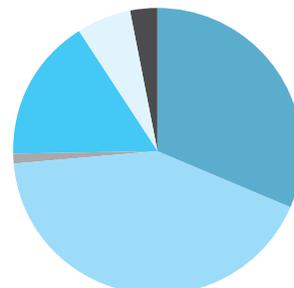
Mietertrag nach Nutzungsarten

■ Wohnen	CHF	29 Mio
■ Gemischt (z.B. Buobenmatt, Zentrum Horw, Tschannhof Buchrain)	CHF	15 Mio
■ Gewerbe	CHF	4 Mio



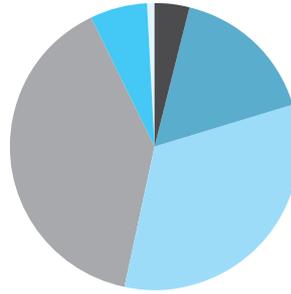
Portefeuille nach Region bzw. Amt

■ Stadt Luzern	CHF	236 Mio
■ Amt Luzern ohne Stadt	CHF	314 Mio
■ Amt Entlebuch	CHF	9 Mio
■ Amt Hochdorf	CHF	121 Mio
■ Amt Sursee	CHF	45 Mio
■ Amt Willisau	CHF	22 Mio
	CHF	747 Mio
Nidwalden	CHF	5 Mio
	CHF	752 Mio



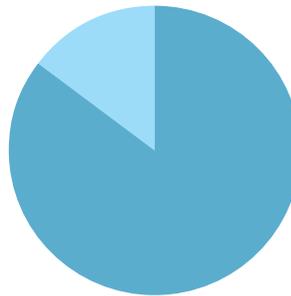
Wohnungsbestand nach Anzahl Zimmer

■ 1 – 1½ Zimmer	94
■ 2 – 2½ Zimmer	369
■ 3 – 3½ Zimmer	759
■ 4 – 4½ Zimmer	896
■ 5 – 5½ Zimmer	134
■ 6 und mehr Zimmer	19



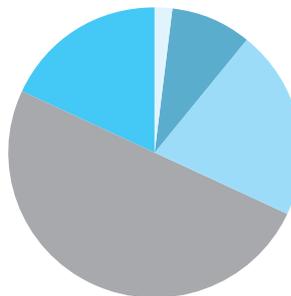
Bauinvestitionen 2007

■ Umbau	CHF 16.4 Mio
■ Neubau	CHF 2.82 Mio



Zustand der direkten Immobilienanlagen

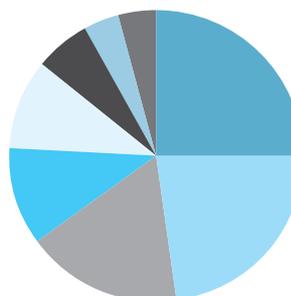
■ Mangelhaft*	2 %
■ Kritisch	9 %
■ Mittel	21 %
■ Gut	50 %
■ Sehr gut	18 %



*Diese Objekte werden derzeit saniert, oder die Sanierung wird vorbereitet.

Kündigungsgründe

■ Geänderte Präferenzen	25 %
■ Familiäre Veränderung	23 %
■ keine Angabe / übrige	17 %
■ Kauf Eigenheim	11 %
■ Wechsel Arbeitsplatz	10 %
■ Umbau durch LUPK	6 %
■ Kündigung durch LUPK	4 %
■ Schlechte Wohnqualität/hoher Mietzins	4 %





38

_Jahresrechnung

Bilanz	_40
Betriebsrechnung	_42
Anhang	
Grundlagen und Organisation	_44
Aktive Mitglieder und Rentner/Rentnerinnen	_45
Art der Umsetzung des Zwecks	_47
Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit	_49
Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/Deckungsgrad	_50
Erläuterung der Vermögensanlage und des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage	_55
Erläuterung Bilanz und Betriebsrechnung	_60
Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage	_62
Bericht der Kontrollstelle	_64

Bilanz_

Aktiven	Anhang Ziffer	31.12.2007 CHF	Vorjahr CHF
Flüssige Mittel		102'496'777	115'726'398
Festgelder	6.5	667'052'187	598'848'509
Obligationen	6.5	814'931'568	872'812'747
Anlagen beim Arbeitgeber	6.9	442'310'099	421'455'846
Darlehen		68'722	131'385
Festverzinsliche Anlagen		2'026'859'353	2'008'974'885
Hypothekendarlehen	7.1	435'128'077	405'770'261
Aktien Schweiz		341'667'684	335'234'554
Aktien Ausland		685'806'056	653'133'479
Aktien	6.5	1'027'473'740	988'368'033
Alternative Anlagen	7.2	284'953'473	222'711'273
Immobilien	6.5	988'984'741	933'912'863
Forderungen, Mobiliar, EDV	7.3	8'788'846	4'866'645
Total Vermögensanlagen		4'772'188'230	4'564'603'960
Aktive Rechnungsabgrenzung		387'447	3'625'955
Total Aktiven		4'772'575'677	4'568'229'915

Passiven	Anhang Ziffer	31.12.2007 CHF	Vorjahr CHF
Verbindlichkeiten	7.4	20'034'893	17'638'509
Passive Rechnungsabgrenzungen		2'677'130	1'965'813
Arbeitgeberbeitragsreserve		23'497	95'654
Nicht-technische Rückstellungen		0	0
Total Verbindlichkeiten, Abgrenzungen und nicht technische Rückstellungen		22'735'520	19'699'976
Vorsorgekapital Aktive Versicherte	5.6	2'676'143'035	2'573'929'728
Vorsorgekapital Renten	5.8	1'754'050'708	1'583'048'970
Technische Rückstellungen	5.9	72'343'178	149'309'124
Total Vorsorgekapital und techn. Rückstellungen		4'502'536'921	4'306'287'822
Wertschwankungsreserve	6.4	247'303'236	242'242'117
Ertragsüberschuss Geschäftsjahr		0	0
Total freie Mittel		0	0
Total Passiven		4'772'575'677	4'568'229'915

Betriebsrechnung_

Versicherungsteil	Anhang Ziffer	2007 CHF	Vorjahr CHF
Beiträge Arbeitnehmer		97'192'633	88'976'702
Beiträge Arbeitgeber		122'240'552	110'930'498
Beiträge von Dritten		0	25'158
Einmaleinlagen		13'753'910	12'185'130
Ordentliche Beiträge und Einlagen		233'187'095	212'117'488
Freizügigkeitseinlagen		87'362'408	60'251'912
Einzahlungen WEF-Vorbezüge / Scheidung		1'427'675	1'456'684
Eintrittsleistungen		88'790'083	61'708'596
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen		321'977'178	273'826'084
Altersrenten		-91'559'355	-85'307'109
Hinterlassenenrenten		-14'072'992	-13'273'312
Invalidenrenten		-13'718'933	-13'037'056
Teuerungszulagen		-9'669'644	-10'238'712
Sterbegelder und AHV-Ersatzrenten		-7'944'771	-7'629'786
Kapitalleistungen		-19'869'739	-17'911'861
Reglementarische Leistungen		-156'835'434	-147'397'836
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt		-87'169'569	-67'439'518
WEF-Vorbezüge / Scheidung		-15'516'919	-17'621'874
Austrittsleistungen		-102'686'488	-85'061'392
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge		-259'521'922	-232'459'228
Bildung Vorsorgekapital Aktive Versicherte		-37'768'070	-454'991
Bildung Vorsorgekapital Renten		-60'490'994	-77'014'540
Versicherungstechnische Anpassung Vorsorgekapital Renten		-110'212'607	-8'099'933
Bildung technische Rückstellungen		76'922'377	-33'878'792
Verzinsung Vorsorgekapital Aktive Versicherte		-62'784'425	-61'063'806
Bildung Arbeitgeberbeitragsreserve		0	-10'070
Veränderung Vorsorgekapital u. techn. Rückstellungen		-194'333'719	-180'522'132
Beiträge an den Sicherheitsfonds		-1'522'168	-1'483'952
Nettoergebnis aus dem Versicherungsteil	7.5	-133'400'631	-140'639'228

Vermögensanlage	Anhang Ziffer	2007 CHF	Vorjahr CHF
Flüssige Mittel, Forderungen, Verpflichtungen		2'446'594	563'060
Festgelder		16'062'123	11'409'458
Obligationen		11'240'856	16'111'416
Anlagen beim Arbeitgeber		16'146'411	27'970'009
Darlehen		4'470	4'397
Festverzinsliche Anlagen	6.6	45'900'454	56'058'340
Hypotheken		12'231'285	11'200'447
Aktien Schweiz		4'023'938	59'670'727
Aktien Ausland		26'028'336	97'480'992
Aktien	6.6	30'052'274	157'151'719
Alternative Anlagen		17'115'977	16'669'635
Immobilien	6.6	39'979'259	38'172'950
Erfolg der Vermögensanlage		145'279'249	279'253'091
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	6.6	-3'476'505	-2'203'574
Nettoergebnis aus Vermögensanlage		141'802'744	277'049'517
Verwaltungsaufwand	7.6	-1'351'503	-1'366'839
übriger Aufwand und Ertrag	7.7	-1'989'491	6'600
Verwaltung und übrige		-3'340'994	-1'360'239
Ertragsüberschuss vor Bildung Wertschwankungsreserve		5'061'119	135'050'050
Bildung Wertschwankungsreserve	6.4	-5'061'119	-135'050'050
Ertragsüberschuss		0	0

1 Grundlagen und Organisation

1.1 Rechtsform und Zweck

Die Luzerner Pensionskasse (LUPK) ist eine gemäss öffentlicher Urkunde vom 16.5.2000 errichtete öffentlich-rechtliche Anstalt im Sinne des Artikels 80 ff. ZGB mit Sitz in Luzern. Die autonome Kasse bezweckt die berufliche Vorsorge für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Arbeitgebers Kanton Luzern sowie für weitere angeschlossene Arbeitgeber, die öffentliche Aufgaben erfüllen. Die LUPK bezweckt, die Mitglieder sowie deren Angehörige und Hinterlassene gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod zu schützen.

1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die LUPK ist im kantonalen Register für die berufliche Vorsorge unter der Registernummer LU-0163 eingetragen. Die LUPK ist dem Freizügigkeitsgesetz unterstellt und somit dem Sicherheitsfonds angeschlossen.

1.3 Urkunde und Reglemente

Folgende Urkunden und Reglemente wurden durch den Vorstand und/oder die Aufsichtsbehörde genehmigt:

Gründungs- / Stiftungsurkunde	11.05.1999	Botschaft des Regierungsrates an den Grossen Rat
Verordnung (Reglement)	01.01.2007	Datum der letzten Änderung
Geschäftsreglement	13.09.2004	Datum der letzten Änderung
Zeichnungsreglement	23.10.2007	Datum der letzten Änderung
Anlagereglement	12.09.2005	Datum der letzten Änderung
Rückstellungsreglement	28.03.2007	Datum der letzten Änderung
Teilliquidationsreglement	12.09.2007	Datum der letzten Änderung

1.4 Führungsorgan / Zeichnungsberechtigung

Der Vorstand wird jeweils für eine Amtsdauer von vier Jahren gewählt. Die Besetzung der Kassenorgane ist im Geschäftsbericht auf Seite 5 aufgeführt.

Die Zeichnungsberechtigungen sind in einem separaten Zeichnungsreglement festgehalten.

Grundsätzlich gilt die Kollektivunterschrift.

1.5 Experten, Revisionsstelle, Aufsichtsbehörde

Experte für berufliche Vorsorge

Dr. Olivier Deprez, Versicherungsmathematiker

Revisionsstelle

BDO Visura, Luzern, Heinz Vogel, leitender Revisor

Aufsichtsbehörde

Zentralschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht (ZBSA)

1.6 Angeschlossene Arbeitgeber

Angeschlossene Arbeitgeber sind natürliche oder juristische Personen, die öffentliche Aufgaben erfüllen und ihre Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer durch einen Anschlussvertrag bei der LUPK versichert haben.

	2007	Vorjahr
Bestand 01.01.	75	73
Eintritte	2	2
Bestand 31.12.	77	75

Eine Gesamtübersicht der angeschlossenen Arbeitgeber ist im Geschäftsbericht auf den Seiten 24 und 25 publiziert.

2 Aktive Mitglieder und Rentner/Rentnerinnen

2.1 Aktive Versicherte

	Frauen	Männer	2007 Total	Vorjahr Total
Bestand zu Beginn	10'956	6'486	17'442	17'187
Zugänge (Eintritte)	1'910	854	2'764	2'287
Abgänge				
– Austritte	1'328	554	1'882	1'722
– Todesfälle	7	8	15	21
– Altersrücktritte	105	146	251	266
– Invalidisierungen	12	9	21	23
Total Abgänge	1'452	717	2'169	2'032
Total Veränderungen	458	137	595	255
Bestand 31.12.	11'414	6'623	18'037	17'442
Zusammensetzung				
Arbeitgeber Kanton Luzern	9'529	5'702	15'231	14'811
Angeschlossene Arbeitgeber	1'756	904	2'660	2'482
Mitglieder mit freiwilliger Risikoversicherung	129	17	146	149
Bestand 31.12.	11'414	6'623	18'037	17'442

2.2 Anzahl Rentenbezüger und -bezügerinnen

jeweils per 31.12.	Frauen		Männer		Total	
	2007	Vorjahr	2007	Vorjahr	2007	Vorjahr
Altersrenten	1'150	1'072	1'880	1'778	3'030	2'850
davon mit AHV-Ersatzrenten	140	142	312	304	452	446
Invalidenrenten	398	376	267	267	665	643
Hinterlassenenrenten	698	692	58	52	756	744
Kinderrenten	186	184	182	179	368	363
übrige Renten	7	9	0	0	7	9

2.3 Verhältnis Rentner zu Aktive

jeweils per 31.12.	Frauen		Männer		Total	
	2007	Vorjahr	2007	Vorjahr	2007	Vorjahr
Alters-, Invaliden- und Hinterlassenenrenten	2'246	2'140	2'205	2'097	4'451	4'237
Aktive	11'414	10'956	6'623	6'486	18'037	17'442
Verhältnis	1 : 5.08	1 : 5.12	1 : 3.00	1 : 3.09	1 : 4.05	1 : 4.12

Bemerkungen zu den Bestandeszahlen

Mehrfachzählungen sind möglich, da Mitglieder mehrere Renten gleichzeitig beziehen können oder als Teilrentner im Bestand der Aktiven und Renten gezählt werden. Mehrfach-Versicherungsverhältnisse von gleichen Personen bei verschiedenen Arbeitgebern werden ebenfalls einzeln gezählt.

3 Art der Umsetzung des Zwecks

3.1 Erläuterung des Vorsorgeplans

Stand: 1.1.2008

Versicherungspflicht	ab Alter 18 für die Risikoversicherung ab Alter 25 für die Risiko- und Altersversicherung AHV-Jahreslohn mindestens CHF 17'680.–
Versicherte Besoldung	AHV-Lohn abzüglich Koordinationsabzug
Koordinationsabzug	CHF 13'260.– bei einem Arbeitspensum von 100 % anteilmässiger Abzug bei Teilpensum
Leistungsziel	Altersrente von ca. 50 % der versicherten Besoldung im Alter 62
ordentliches Rentenalter	62 für Frauen und Männer
flexibler Altersrücktritt	Voll- und Teilaltersrücktritt zwischen dem 58. und dem 65. Altersjahr
Kapitalabfindung bei Altersrücktritt	maximal 50 % des Altersguthabens
AHV-Ersatzrente ab Alter 58	80 % der maximalen einfachen AHV-Rente ab Alter 62 finanziert durch Arbeitgeber
Invalidenrente	100 % der Altersrente 62
Hinterlassenenrente	70 % der Invaliden- oder Altersrente
Waisenrente Invaliden-Kinderrente	20 % der Invaliden- oder Altersrente
Alters-Kinderrente	20 % der Altersrente für ein Kind oder 35 % der Altersrente für zwei Kinder oder 45 % der Altersrente für drei und mehr Kinder

3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode

Die LUPK ist nach dem Beitragsprimat finanziert. Die Gesamtbeiträge setzen sich aus den Spar- und Risikobeiträgen zusammen. Die Beiträge berechnen sich in % des versicherten Lohnes und werden im Verhältnis von 45 % (Arbeitnehmer) und 55 % (Arbeitgeber) finanziert.

Beiträge in % der versicherten Besoldung	Arbeitnehmende	Arbeitgeber
Alter 18 – 24	1,00 %	2,00 %
Alter 25 – 29	7,35 %	7,35 %
Alter 30 – 32	8,40 %	8,40 %
Alter 33 – 41	9,45 %	9,45 %
Alter 42 – 44	9,45 %	11,75 %
Alter 45 – 59	9,45 %	12,75 %
Alter 60 – 62	9,45 %	10,65 %
Alter 63 – 65	7,35 %	7,35 %

Für die Finanzierung der AHV-Ersatzrente ab Alter 62 leisten die Arbeitgeber einen Zusatzbeitrag von 0,5 % der versicherten Besoldung.

4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

4.1 Bestätigung über die Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Jahresrechnung entspricht in Darstellung und Bewertung der von der Fachkommission für Empfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) erlassenen Richtlinie Nr. 26 und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (Fachbegriff «true and fair view»). Sie steht im Einklang mit den Bestimmungen von Spezialgesetzen der beruflichen Vorsorge.

4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Einhaltung des Rechnungslegungsgrundsatzes Swiss GAAP FER 26 verlangt die konsequente Anwendung von aktuellen Werten (im Wesentlichen Marktwerte) für alle Vermögensanlagen. Per Bilanzstichtag gilt folgende Bewertung:

Flüssige Mittel, Festgelder	Nominalwert
Anlagen beim Arbeitgeber	Nominalwert
Darlehen	Nominalwert
Hypothekendarlehen	Nominalwert
Wertschriften in Eigenverwaltung	Kurswert letzter Handelstag
Wertschriften in kollektiven Anlagen	Kurswert letzter Handelstag
Wertschriften in Mandaten	Kurswert letzter Handelstag
aufgelaufene Erträge	werden in der jeweiligen Anlagekategorie bilanziert
Währungsumrechnung	Wechselkurse per Bilanzstichtag
Immobilien direkte Anlagen	Ertragswert nach DCF (Discounted Cash Flow)
Immobilien kollektive Anlagen	Kurswert letzter Handelstag
Mobilien und EDV	Anschaffungswert abzüglich 40 % Abschreibung vom Buchwert
Forderungen und Verbindlichkeiten	Nominalwert
Vorsorgekapital	Berechnung durch den Versicherungsmathematiker
Technische Rückstellungen	Berechnung durch den Versicherungsmathematiker
Wertschwankungsreserve Sollwert	Finanzökonomischer Ansatz

Für die Darstellung der Vermögensanlagen und des Erfolges werden die Anlagekategorien gemäss Anlagestrategie gewählt. Deshalb werden auch die in den Mandaten vorhandenen Kontoguthaben und Abgrenzungen den jeweiligen Anlagekategorien zugerechnet.

5 Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad

5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Als autonome Vorsorgeeinrichtung trägt die LUPK die Risiken aus Alter, Tod und Invalidität selber. Es werden keine Risiken rückversichert.

5.2 Sterblichkeit und Invalidität

	Bestände		Todesfälle			
	Frauen	Männer	Frauen		Männer	
			eingetreten	statistisch erwartet	eingetreten	statistisch erwartet
Alters- und Invalidenrenten	1'548	2'147	23	24	56	76
Hinterlassenenrenten	698	58	37	36	4	2
Aktive per 31.12.2007	11'414	6'623	7	14	8	19
Invaliditätsfälle			*30	48	*18	44

* inklusive Teilinvalidität

5.3 Kosten Risikoversicherung

Die versicherungstechnischen Risiken Invalidität und Tod von aktiv Versicherten werden durch die Summe der einbezahlten Risikobeiträge finanziert. Das versicherungstechnische Risiko entspricht im Einzelfall der Schadensumme. Diese berechnet sich aus der Differenz zwischen dem Barwert der Rentenleistung und dem persönlichen Altersguthaben. Die nachfolgende Aufstellung gibt Aufschluss, in wie weit die im Jahr 2007 entstandene Schadensumme durch die Risikobeiträge abgedeckt wird.

	Tod	Invalidität	Total	Vorjahr
Anzahl Risikofälle	12	48	60	69
Schadensumme in CHF 1'000	-511	-10'190	-10'701	-13'823
Risikobeiträge in CHF 1'000			30'069	28'995
Überschuss z.G. Risikoschwankungsreserve			19'368	15'172
Schadensumme 2007 in % der versicherten Besoldung			0,98 %	1,45%
Reglementarischer Risikobeitrag in % der vers. Besoldung			2,77 %	2,78%

5.4 Pensionierungsverluste

Die im Geschäftsjahr gültigen Umwandlungssätze zur Berechnung der Altersrente waren zu hoch. Sie basieren auf den versicherungstechnischen Grundlagen aus dem Jahr 2000 und entsprechen nicht mehr der aktuellen Lebenserwartung. Durch die zu hohen Umwandlungssätze entsteht bei jeder Alterspensionierung ein Verlust. Dies führte zu folgenden Kosten:

in CHF 1'000	2007	Vorjahr
Anzahl Alterspensionierungen	259	274
Total Altersguthaben zur Finanzierung neuer Altersrenten	117'498	120'587
Total versicherungstechn. erforderliche Altersguthaben	-129'068	-134'244
Pensionierungsverluste zu Lasten LUPK	-11'570	-13'657
Pensionierungsverluste in % der übertragenen Altersguthaben	9,85 %	11,33 %

5.5 Fonds Sonderrechnung AHV-Ersatzrente ab Alter 62

Dem Fonds gutgeschrieben werden die Beiträge der Arbeitgeber sowie die Kürzungsbeiträge für die nach altem Recht durch die Mitglieder und ihre Hinterlassenen selber zu finanzierenden AHV-Ersatzrenten. Belastet werden dem Fonds die ab Alter 62 ausbezahlten AHV-Ersatzrenten. Der Saldo des Fonds wird mit dem Barwert sämtlicher eingegangener Verpflichtungen verglichen.

in CHF 1'000	2007	Vorjahr
Bestand per 1.1.	5'008	6'042
Beiträge AHV-Ersatzrente Alter 62	5'603	5'391
Leistungen AHV-Ersatzrente Alter 62	-6'798	-6'425
Bestand Fonds Sonderrechnung AHV-Ersatzrenten	3'813	5'008
Barwert der laufenden AHV-Ersatzrenten ab dem Rentenalter	8'361	8'375
Barwert der laufenden Kürzungen nach altem Recht	-2'040	-2'005
Total Verpflichtungen der laufenden AHV-Ersatzrenten	6'321	6'370
Unterdeckung	-2'508	-1'362

5.6 Entwicklung und Verzinsung des Vorsorgekapitals Aktive Versicherte

in CHF 1'000	2007	Vorjahr
Bestand Vorsorgekapital Aktive Versicherte per 1.1.	2'573'930	2'510'666
Sparbeiträge (Altersgutschriften) Arbeitnehmer	75'452	68'017
Sparbeiträge (Altersgutschriften) Arbeitgeber	108'281	97'466
Freizügigkeitseinlagen und Eintrittsleistungen	103'948	74'897
Austrittsleistungen	-101'830	-85'051
Auflösungen bei Alter, Tod und Invalidität	-146'370	-152'991
Verzinsung Vorsorgekapital Aktive (2,5 % / Vorjahr 2,5 %)	62'784	61'064
Mehrbeträge nach Art. 17 und 18 FZG	-52	-128
Bildung Arbeitgeber-Beitragsreserve	0	-10
Total Vorsorgekapital Aktive Versicherte per 31.12.	2'676'143	2'573'930

5.7 Summe der Altersguthaben nach BVG

in CHF 1'000	2007	Vorjahr
Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung)	956'365	900'095
BVG-Mindestzinssatz	2,5 %	2,5 %

5.8 Vorsorgekapital Renten

in CHF 1'000	2007	Vorjahr
Entwicklung des Vorsorgekapitals für Renten		
Bestand Vorsorgekapital Renten per 1.1.	1'583'049	1'497'514
Überträge aus Alter, Tod und Invalidität	146'370	152'991
Renten- und Kapitalleistungen	-150'890	-140'977
Rückforderungen und Nachzahlungen	243	293
Verzinsung Vorsorgekapital Renten (3,5 % / Vorjahr 3,5 %)	55'407	52'413
Neu-Pensionierungsverluste infolge zu hoher Umwandlungssätze	4'841	7'264
Risiko-Schadensumme	9'607	12'588
Anpassung der Renten an die Teuerung um 1,5 %	22'720	-
Versicherungstechn. Anpassung an neue techn. Grundlagen VZ 2005	82'704	963
Total Vorsorgekapital für Renten per 31.12.	1'754'051	1'583'049

Das Vorsorgekapital Renten zeigt ausschliesslich die Barwerte der künftigen Verpflichtungen nach heutigen Grundlagen. Die technischen Rückstellungen für die Zunahme der Lebenserwartung, die Risikoschwankungen und die pendenten Risikofälle werden separat ausgewiesen. Der Fonds Sonderrechnung AHV-Ersatzrente ab Alter 62 ist ebenfalls in den technischen Rückstellungen enthalten.

in CHF 1'000	2007	Vorjahr
Zusammensetzung des Vorsorgekapitals Renten		
Vorsorgekapital Altersrenten	1'315'614	1'180'290
Vorsorgekapital Risikorenten	342'732	326'938
Vorsorgekapital Teuerung	95'705	75'821
Total Vorsorgekapital für Renten per 31.12.	1'754'051	1'583'049

5.9 Technische Rückstellungen

in CHF 1'000	2007	Vorjahr
Entwicklung der technischen Rückstellungen		
Bestand technische Rückstellungen per 1.1.	149'309	115'430
Risikobeiträge	30'069	28'995
Case Management	-44	-
Ertrag aus Regress	0	25
Beiträge AHV-Ersatzrente Alter 62	5'603	5'391
Leistungen AHV-Ersatzrente Alter 62	-6'798	-6'425
Auflösung Risiko-Schadensumme	-10'700	-13'823
Bildung für Zunahme Lebenserwartung aus Neu-Pensionierungen	6'729	6'393
Bildung für Zunahme Lebenserwartung Vorsorgekapital Altersrenten	10'454	4'085
Bildung für Zunahme Lebenserwartung Vorsorgekapital Risikorenten	1'094	1'235
Auflösung von Risikoschwankungen	-19'325	-6'197
Auflösung Zunahme Lebenserwartung für Wechsel auf VZ 2005	-79'848	-
Auflösung / Bildung für Rententeuerung	-14'200	14'200
Total technische Rückstellungen per 31.12.	72'343	149'309

in CHF 1'000	2007	Vorjahr
Zusammensetzung der technischen Rückstellungen		
Zunahme Lebenserwartung	17'530	79'101
Risikoschwankungsreserve	23'000	23'000
Pendente Risikofälle	28'000	28'000
Rententeuerung	0	14'200
Fonds Sonderrechnung AHV-Ersatzrente Alter 62	3'813	5'008
Total technische Rückstellungen per 31.12.	72'343	149'309

5.10 Ergebnis des versicherungstechnischen Gutachtens

Das letzte versicherungstechnische Gutachten wurde per 31. Dezember 2005 erstellt. Im Berichtsjahr wurden sämtliche Vorsorgekapitalien mit Hilfe des eigenen EDV-Systems versicherungstechnisch neu berechnet und die nötigen Anpassungen vorgenommen. Die Berechnungen wurden vom Experten geprüft.

5.11 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Die versicherungstechnischen Berechnungen basieren auf folgenden Grundlagen:

Technischer Zinssatz 3,5 % (Vorjahr 3,5 %)

Technische Grundlage der Versicherungskasse Zürich VZ 2005 (Vorjahr VZ 2000)

Verstärkung der Grundlagen mit 1,0 %

Statische Methode mit jährlicher Neuberechnung

5.12 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2

in CHF 1'000	2007	Vorjahr
Aktiven (Bilanzsumme)	4'772'576	4'568'230
./. Verbindlichkeiten und Rückstellungen	-20'058	-17'734
./. Passive Rechnungsabgrenzungen	-2'677	-1'966
Verfügbares Vorsorgevermögen netto (Vv)	4'749'841	4'548'530
Vorsorgekapital aktiv Versicherte	2'676'143	2'573'930
Vorsorgekapital Renten	1'754'051	1'583'049
Technische Rückstellungen	72'343	149'309
Notwendiges Vorsorgekapital (Vk)	4'502'537	4'306'288
Deckungsgrad (Vk in % Vv)	105,5 %	105,6 %

6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage

6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Der Vorstand als oberstes Organ trägt die Verantwortung für die Vermögensanlage. Er hat die Organisation der Vermögensverwaltung und die Ziele, Grundsätze und Kompetenzen im Anlagereglement festgehalten.

Die Vermögensanlagen in Wertpapieren werden mit folgenden Instrumenten gehalten:

in CHF 1'000		2007	Vorjahr
Eigenverwaltung	Flüssige Mittel und Festgelder	769'549	714'575
Eigenverwaltung	Obligationen	627'628	686'624
Eigenverwaltung	Aktien	44'981	46'103
Kollektive Anlagen	Obligationen, Aktien, Alternative, Immobilien	1'150'798	1'030'929
Mandate	Aktien und Alternative Anlagen	427'136	405'690
Total Wertschriften		3'020'092	2'883'921
Anlagen beim Arbeitgeber		442'310	421'456
Hypotheken und Darlehen		435'197	405'901
Immobilien ohne kollektive Anlagen		865'801	848'459
Forderungen, Mobilien, Abgrenzungen		9'176	8'493
Total Gesamtvermögen		4'772'576	4'568'230

6.2 Anlagestrategie in % Gesamtvermögen	Strategie	Taktik	Taktische
	langfristig	2007	Bandbreiten zulässiger Schwankungsbereich
Festverzinsliche Anlagen	35,0 %	42,0 %	27 % – 50 %
Hypothekendarlehen	8,0 %	8,0 %	6 % – 10 %
Aktien	25,0 %	22,5 %	20 % – 30 %
• Schweiz	8,0 %	7,5 %	6 % – 10 %
• Europa	8,0 %	7,5 %	6 % – 10 %
• Nordamerika	3,0 %	2,0 %	1 % – 5 %
• Asien	3,0 %	2,0 %	1 % – 5 %
• Spezialmärkte	3,0 %	3,5 %	1 % – 5 %
Alternative Anlagen	10,0 %	5,5 %	5 % – 12 %
Immobilien	22,0 %	22,0 %	15 % – 25 %

Der Anteil an Anlagen in Flüssige Mittel ist insgesamt auf 10 % der Bilanzsumme limitiert. Der Anteil an festverzinslichen Anlagen in Fremdwährungen ist insgesamt auf 10 % der Bilanzsumme limitiert.

6.3 Erweiterung der Anlagemöglichkeiten nach Art. 59 BVV2

Der Vorstand macht bei der Position «Alternative Anlagen» Gebrauch von der in Art. 59 BVV2 und im Anlagereglement vorgesehenen Erweiterung der Anlagemöglichkeiten und sieht in der Anlagestrategie einen Anteil an alternativen Anlagen von 10 % vor. Per 31.12.2007 betrug der Anteil an alternativen Anlagen 6,0 % des Gesamtvermögens.

Die Investitionen in alternative Anlagen werden aufgrund anerkannter, professioneller Methoden ausgewählt, bewirtschaftet und überwacht. Die verhältnismässig tiefe Volatilität der Anlagen, die erwarteten Renditen sowie die tiefe Korrelation zu anderen Anlagen führen zu einer höheren Diversifikation des Gesamtvermögens. Das Anlagerisiko wird somit gesamthaft betrachtet reduziert.

6.4 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

Die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve ist im Anlagereglement geregelt. Zur Anwendung kommt die pauschale Methode. Grundlagen dazu bilden die aktuelle effektive Anlagestruktur der LUPK am Jahresende sowie die 10-Jahres-Standardabweichungen der einzelnen Anlagekategorien. Es gelten für das Geschäftsjahr 2007 folgende Werte:

in CHF 1'000	Bestand	Zielgrösse 2007		Vorjahr
Kategorie	2007	in %	in CHF	in CHF
Obligationen in CHF	606'980	5 %	30'349	34'222
Obligationen in Fremdwährungen	207'952	10 %	20'795	18'838
Aktien Schweiz	341'668	20 %	68'334	67'047
Aktien Ausland	685'806	25 %	171'452	163'283
Alternative Anlagen	284'953	20 %	56'991	44'542
Immobilien	988'985	5 %	49'449	46'696
Zielgrösse Wertschwankungsreserve			397'369	374'628
			2007	Vorjahr
Bestand Wertschwankungsreserve per 1.1.			242'242	107'192
Bildung aus Ertragsüberschuss			5'061	135'050
Wertschwankungsreserve per Stichtag gemäss Bilanz			247'303	242'242
Reservedefizit bei der Wertschwankungsreserve			-150'066	-132'386
Reservedefizit in Prozenten			2007	Vorjahr
Zielgrösse Wertschwankungsreserve in % Vk			8,8 %	8,7 %
Wertschwankungsreserve gemäss Bilanz in % Vk			5,5 %	5,6 %
Reservedefizit bei der Wertschwankungsreserve			-3,3 %	-3,1 %

Vk = Notwendiges Vorsorgekapital (siehe 5.12)

6.5 Darstellung der Vermögensanlagen nach Anlagekategorien

in CHF 1'000	2007			Vorjahr	
	Bestand 31.12.2007	Anteil Ist	Anteil Soll	Bestand 31.12.2006	Anteil Ist
Flüssige Mittel in CHF, EUR, USD	102'497	2,1 %	< 10,0 %	115'726	2,5 %
Festgelder CHF kurzfristig	133'806			147'884	
Festgelder EUR und USD kurzfristig	44'149			33'121	
Festgelder CHF langfristig	489'097			417'844	
Festgelder EUR und USD langfristig	0			0	
Total Festgelder	667'052	14,0 %		598'849	13,1 %
Obligationen in CHF	606'980			684'436	
Obligationen in Fremdwährungen	207'952			188'377	
Total Obligationen	814'932	17,1 %		872'813	19,1 %
Forderungen	6'805			6'215	
Festgelder und Darlehen	51'395			12'242	
Verpflichtung Kanton Luzern	384'110			402'999	
Total Anlagen beim Arbeitgeber	442'310	9,3 %		421'456	9,2 %
Darlehen	69	0,0 %		131	0,1 %
Total Festverzinsliche Anlagen	2'026'860	42,5 %	42,0 %	2'008'975	44,0 %
Hypothekendarlehen	435'128	9,1 %	8,0 %	405'770	8,9 %
Aktien Schweiz	341'668	7,2 %	7,5 %	335'235	7,3 %
Aktien Europa	349'783	7,3 %	7,5 %	340'120	7,5 %
Aktien Nordamerika	94'430	2,0 %	2,0 %	86'531	1,9 %
Aktien Asien	83'645	1,7 %	2,0 %	78'358	1,7 %
Aktien Spezialprodukte/Spezialmärkte	157'948	3,3 %	3,5 %	148'124	3,2 %
Total Aktien Schweiz / Ausland	1'027'474	21,5 %	22,5 %	988'368	21,6 %
Alternative Anlagen	284'953	6,0 %	5,5 %	222'711	4,9 %
Immobilien direkte Anlagen	751'673			768'623	
Immobilien im Miteigentum	65'674			65'687	
Bauprojekte	44'106			9'801	
Bauland	4'348			4'348	
Immobilien kollektive Anlagen	123'184			85'454	
Total Immobilien	988'985	20,7 %	22,0 %	933'913	20,4 %
Forderungen	8'604			4'610	
Mobiliar, EDV	185			257	
Aktive Rechnungsabgrenzung	387			3'626	
Übrige Vermögensanlagen	9'176			8'493	
Total Gesamtvermögen	4'772'576			4'568'230	
davon Festverz. in Fremdwährungen	253'293	5,3 %	< 10,0 %	237'395	5,2 %

6.6 Erläuterung des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage

in CHF 1'000	2007				Vorjahr	
	Anlageertrag (Zinsen, Dividenden)	Kurs- erfolg	Anlage- ergebnis	Perfor- mance	Anlage- ergebnis	Perfor- mance
Flüssige Mittel	2'364	466	2'830	2,7 %	878	1,1 %
Verpflichtungen	-384	-	-384	-	-315	-
Festgelder kurzfristig	5'507	769	6'276	2,2 %	3'409	2,1 %
Festgelder langfristig	9'786	0	9'786	1,0 %	8'000	2,0 %
Obligationen CHF	19'294	-12'708	6'586	1,0 %	9'718	1,5 %
Obligationen FW	3'097	1'558	4'655	2,7 %	6'394	3,4 %
Anlagen beim Arbeitgeber	16'147	0	16'147	4,0 %	27'970	5,8 %
Darlehen	5	0	5	5,6 %	4	3,7 %
Festverzinsliche Anlagen	55'816	-9'915	45'901	2,0 %	56'058	2,9 %
Hypothekendarlehen	12'231		12'231	3,0 %	11'200	2,8 %
Aktien Schweiz	5'252	-1'228	4'024	1,1 %	59'671	20,2 %
Aktien Europa	6'034	15'101	21'135	5,9 %	73'684	24,2 %
Aktien Nordamerika	1'309	-2'826	-1'517	-2,4 %	5'837	7,2 %
Aktien Asien	436	-4'729	-4'293	-6,0 %	900	1,0 %
Aktien Spezialmärkte	957	9'746	10'703	6,1 %	17'060	12,7 %
Aktien	13'988	16'064	30'052	2,6 %	157'152	17,6 %
Alternative Anlagen	5'574	11'541	17'115	5,5 %	16'670	8,4 %
Immobilien Direktanlagen	38'953	-8'935	30'018	3,9 %	30'242	3,9 %
Immobilien im Miteigentum	3'179	-131	3'048	4,9 %	4'168	7,0 %
Immobilien Kollektivanlagen	2'655	4'259	6'914	7,9 %	3'763	5,9 %
Immobilien	44'787	-4'807	39'980	4,3 %	38'173	4,2 %
Total Anlageergebnis	132'396	12'883	145'279		279'253	
Honorare für externe Wertschriftenverwaltung			-1'418		-927	
Interne Kosten für Kapitalanlagenverwaltung			-894		-914	
Bankspesen, Depotgebühren, Global Custody			-1'164		-363	
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage			-3'476		-2'204	
Total Nettoergebnis aus Vermögensanlage			141'803	2,9 %	277'049	6,4 %

6.7 Offene derivative Finanzinstrumente

in CHF 1'000		2007	Vorjahr
Instrument	Kategorie	Kurswert	Kurswert
Strukturierte Produkte	Obligationen	72'659	62'131
Strukturierte Produkte	Aktien	104'861	126'575
Strukturierte Produkte	Alternative Anlagen	14'040	9'646
Verkauf Put-Optionen Aktien Schweiz	Alternative Anlagen	-1'833	-540
Devisentermingeschäfte mit EUR und USD	Alternative Anlagen	-83	-227

Der Kurswert entspricht dem Wiederbeschaffungswert per Stichtag. Das offene Kontraktvolumen der Put-Optionen beträgt im Geschäftsjahr CHF 37.2 Mio und entspricht dem Ausübungspreis der jeweiligen Basiswerte. Für diese Derivate ist die zur Erfüllung notwendige Liquidität vorhanden und in der Kategorie Alternative Anlagen bilanziert.

6.8 Marktwert und Vertragspartner der Wertpapiere unter Securities lending

Securities lending ist die befristete Ausleihung von Wertpapieren gegen eine Kommission. Die Verfügbarkeit der ausgeliehenen Titel wird vom Vertragspartner jederzeit garantiert. Seit dem 1. Oktober 2006 wird auf die Ausleihung von Wertpapieren verzichtet.

6.9 Anlagen beim Arbeitgeber / Arbeitgeber-Beitragsreserve

in CHF 1'000		2007	Vorjahr
Anlagen beim Arbeitgeber			
Forderungen		6'805	6'216
Festgelder kurzfristig		51'189	12'000
Darlehen		206	241
Verpflichtung Kanton Luzern (Zins 4 %, Laufzeit bis 2022)		384'110	402'999
Bestand Ende Geschäftsjahr		442'310	421'456
Arbeitgeber-Beitragsreserve			
Bestand Beginn Geschäftsjahr		96	104
Bildung		0	10
Auflösung		-73	-18
Bestand Ende Geschäftsjahr		23	96

Die Reserve wird für Einkaufsbeteiligungen des Arbeitgebers verwendet. Die Reservenbildung erfolgt aus Einkaufsbeträgen des Arbeitgebers, welche nach Art. 7 FZG bei Austritten abgezogen werden konnten.

7 Erläuterung Bilanz und Betriebsrechnung

7.1 Hypothekendarlehen

in CHF 1'000		2007	Vorjahr
Entwicklung des Bestandes			
Bestand Hypotheken per 01.01.		405'770	389'370
Auszahlungen neuer LUPK-Hypotheken		37'174	29'619
Rückzahlungen von LUPK-Hypotheken		-7'557	-12'969
Rückzahlungen von Hypotheken an Dritte		-259	-250
Bestand Ende Geschäftsjahr		435'128	405'770
Zusammensetzung des Bestandes		Zinssätze 2007	
Variable Ersthypotheken	2,75 %	112'913	72'989
Festhypotheken 3 Jahre	3,14 % – 4,05 %	105'167	108'398
Festhypotheken 5 Jahre	3,20 % – 4,10 %	145'328	170'942
Festhypotheken 7 Jahre	3,30 % – 4,20 %	26'103	18'776
Festhypotheken 10 Jahre	3,40 % – 4,30 %	37'954	27'684
Zweithypotheken	4,25 %	975	756
Hypotheken an Dritte		6'688	6'225
Bestand Ende Geschäftsjahr		435'128	405'770

7.2 Alternative Anlagen

in CHF 1'000		2007	Vorjahr
Private Equity		87'576	47'267
Hedge Funds		68'701	50'243
Mandat Put-Strategie Aktien Schweiz		34'563	33'101
Mandate Absolute Return Strategie		94'113	92'100
Total Alternative Anlagen		284'953	222'711

7.3 Forderungen, Mobiliar, EDV

in CHF 1'000		2007	Vorjahr
Debitoren Verrechnungssteuer		7'565	3'509
Debitoren Immobilien		919	927
Debitoren Hypothekarzinsen und Diverse		120	174
Mobiliar und EDV-Anlagen		185	257
Total Forderungen, Mobiliar, EDV		8'789	4'867

7.4 Verbindlichkeiten

in CHF 1'000	2007	Vorjahr
Sparversicherungsguthaben	54	60
Hilfsfonds	137	141
Pendente Austrittsleistungen	13'682	13'356
Vorausbezahlte Eintrittsleistungen	2'787	1'298
Vorausbezahlte Mietzinse und Nebenkosten	2'482	1'624
Rückbehalte aus Bauprojekten	596	739
Diverse Kreditoren	297	420
Total Verbindlichkeiten	20'035	17'638

7.5 Nettoergebnis aus dem Versicherungsteil

in CHF 1'000	2007	Vorjahr
Ergebniswirksame Positionen		
Verzinsung Vorsorgekapital Aktive (2,5 % / Vorjahr 2,5 %)	-62'784	-61'064
Verzinsung Vorsorgekapital Renten (3,5 % / Vorjahr 3,5 %)	-55'407	-52'413
Neu-Pensionierungsverluste	-11'570	-13'657
Anpassung Vorsorgekapital Aktive an Art. 17 und 18 FZG	52	128
Minderleistungen und Mindestgarantien	307	863
Beitrag an den Sicherheitsfonds	-1'522	-1'484
Verwaltungskostenbeitrag freiwillige Risikoversicherung	28	39
Bildung techn. Rückstellungen Zunahme Lebenserwartung	-10'454	-4'085
Auflösung techn. Rückstellungen Risikoschwankungen	19'325	6'197
Auflösung / Bildung techn. Rückstellungen Rententeuerung	14'200	-14'200
Anpassung der Renten an die Teuerung um 1,5 %	-22'720	-
Versicherungstechnische Anpassung Vorsorgekapital Renten	-2'856	-963
Nettoergebnis aus dem Versicherungsteil	-133'401	-140'639

7.6 Verwaltungsaufwand

in CHF 1'000	2007	Vorjahr
Allgemeine Verwaltung		
Löhne und Sozialleistungen	2'957	3'040
Sachaufwand	1'235	1'219
Abschreibungen	123	171
./. Bezugsprovision Quellensteuern, übriger Ertrag	-54	-67
./. Interner Verwaltungsaufwand Kapitalanlagen	-894	-914
./. Interner Verwaltungsaufwand Immobilien	-2'016	-2'082
Total Verwaltungsaufwand brutto	1'351	1'367
./. Verwaltungskostenbeitrag freiwillige Risikoversicherung	-28	-39
./. Übriger Ertrag	-7	-7
Total Allgemeiner Verwaltungsaufwand	1'316	1'321
Verwaltungsaufwand pro versichertes Mitglied in CHF	59	61

Vermögensverwaltung

Wertschriftenverwaltung	3'476	2'204
Immobilienverwaltung	1'661	1'720
Total Verwaltungsaufwand Vermögensverwaltung	5'137	3'924

7.7 Übriger Aufwand und Ertrag

in CHF 1'000	2007	Vorjahr
Rückzahlung Annuitätendarlehen für Belegschaft LUPK	-1'996	-
Übriger Ertrag	7	7
Total übriger Aufwand und Ertrag	-1'989	7

8 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

8.1 Eventualverbindlichkeiten

Solidarhaftung bei folgenden Miteigentümergeinschaften:

Einkaufszentrum Löwen Center	Luzern
Geschäftshaus Nationalhof	Luzern
Geschäftshaus Seetalplatz	Emmenbrücke
Einkaufszentrum Parkallee	Bachenbülach
Handelszentrum ICC	Genf
Handelszentrum Airport (Bauland)	Kloten
Einkaufszentrum Serfontana SA	Morbio
Einkaufszentrum Mühlematt	Oberwil BL
Einkaufszentrum La Terrasse	Sierre

8.2 Hängige Gerichtsfälle

Im Rahmen der Haftpflicht aus Gebäudeeigentum ist ein Rechtsverfahren hängig. Die zur Deckung des Schadens notwendige Haftpflichtversicherung besteht.

8.3 Retrozessionen

Es bestehen schriftliche Vereinbarungen mit Banken und Vermögensverwaltern bezüglich Rückvergütungen von Gebühren. Diese Gelder werden ausschliesslich an die Luzerner Pensionskasse ausbezahlt.

Bericht der Kontrollstelle_

An den Vorstand der Luzerner Pensionskasse, Luzern

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der Luzerner Pensionskasse für das am 31. Dezember 2007 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung, der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Luzern, 14. März 2008

BDO Visura

Heinz Vogel

dipl. Wirtschaftsprüfer

Peter Blättler

dipl. Wirtschaftsprüfer

Konzept:

Luzerner Pensionskasse

Gestaltung:

SPUTNIK Steinemann + SPUTNIK Vertot, Luzern

Redaktion:

Luzerner Pensionskasse

Artikel «Mein Heim ist mein Schloss»:

Peter Gross, Reussbühl / LUPK

Fotos:

Nique Nager, Luzern

Druck:

B. Blöchlinger AG, Reussbühl

